

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936**

4.2.1936 (No. 29)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-923672](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-923672)



# Dietrichsche Tageszeitung



Verlandungsblatt der NSDAP. und der DAf.

Verlagspostanstalt Aurich, Verlagsort Emden, Blumenbruckstrae, Fernruf 2081 u. 2082. Bankkonten Stadtpartasse Emden, Kreispartasse Aurich, Dietrichsche Spartasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 36949, Geschäftsstellen Aurich, Wiltshelmstrae 12, Fernruf 533, Dornum, Bahnhofstraße 157, Fernruf 59, Siens, Hindenburgstraße, Fernruf 198, Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802, Norden, Hindenburgstraße 13, Fernruf 2051, Weener, Adolfs-Hitler-Str. 49, Fernruf 111, Wittmund, Brückstraße 154, Fernruf 36.

Druckauflage über 22 000

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 30 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 30 Pf. Postzeitungsgebuhr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Postanstalten. Briefträger, unsere Geschäftsstellen und Zeitungshandler sowie Ausgabestellen jederzeit entgegen. Einzelpreis 10 Pf. Anzeigenpreise: Die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Klein-Anzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf. \*

Folge 29

Dienstag, den 4. Februar

Jahrgang 1936

## Große Geschäftigkeit in Paris!

Mussolini erklärt: „Donauffrage nicht zeitgemäß“

Starhemberg auch an der Seine / Um die „kollektive Sicherheit“

Das große diplomatische Treffen in Paris scheint von dem französischen Außenminister ganz auf den Gedanken der kollektiven Sicherheit gestellt zu werden. Bemerkenswert ist, daß Außenminister Flandin am Montagabend den englischen Botschafter empfangen und ihn von seinen Unterredungen mit den ausländischen Staatsmännern unterrichtet hat.

Hinsichtlich der Verwirklichung der kollektiven Sicherheit sollen, wie aus französischen Kreisen verlautet, die osteuropäischen Mächte die Möglichkeit prüfen, dem Artikel 16 der Volkerbundscharta eine endgültige Auslegung zu geben und dem Ausdruck „kollektive Sicherheit“ eine feste Form zu verleihen. Allerdings sei diese Anregung zur Zeit noch unbestimmt, und angesichts der politischen und praktischen Schwierigkeiten könne man noch nicht sagen, ob sie schließlich weiter verfolgt werde.

Mit dem türkischen Außenminister soll, wie es heißt, Flandin am Montag vor allem die Frage der Anwendung der Suhneanahmen im italienisch-abessinischen Streit und — auf englische Bitte — auch die Frage des gegenseitigen Beistandes der Mittelmeermachte erörtert haben. Dabei sei auch der Wunsch der Nachbarn Bulgariens laut geworden, dieses möge sich dem Balkanpakt anschließen. Die Frage der Befestigung der Dardanellenkisten sei dagegen nicht ernstlich angeschnitten worden, da die türkische Regierung auf dem Standpunkt stehe, daß man unter den gegenwärtigen Umständen einen Widerrufungsfall vermeiden müsse.

Aus der Fühlungnahme des französischen Außenministers mit dem König von Bulgarien soll sich ergeben haben,

daß sich die auswärtige Politik Bulgariens weiterhin auf Genf gründe.

Die Unterredung mit dem litauischen Außenminister Logoraitis habe, wie aus französischen Kreisen verlautet, gleichfalls der Prüfung der Frage der kollektiven Sicherheit gegolten, allerdings insbesondere zugeschnitten auf die Lage in Nordosteuropa.

Die diplomatischen Besprechungen in Paris nahmen im Laufe des Montagnachmittags ihren Fortgang. König Boris von Bulgarien empfing nach seiner Zusammenkunft mit dem Präsidenten der Republik in der Gesandtschaft seines Landes den französischen Ministerpräsidenten Sarraut und Außenminister Flandin. Vor diesem Besuch hatte Flandin den englischen Botschafter in Paris sowie den albanischen Außenminister und den albanischen Gesandten empfangen.

König Carol von Rumänien, der, wie jetzt bekannt wird, dem französischen Ministerpräsidenten und dem Außenminister im Verlauf der Besprechung am Montag beim britischen Gesandten zu Gast. Am 16 Uhr begab er sich zum französischen Ministerpräsidenten Sarraut.

Der türkische Außenminister Rustu Aas war in Begleitung des türkischen Botschafters am Montag mittag beim britischen Gesandten zu Gast. Um 16 Uhr begab er sich zum französischen Ministerpräsidenten Sarraut.

Prinzregent Paul von Jugoslawien traf am Montagabend von London kommend in Paris ein.

Der heutige Dienstag wird eine Zusammenkunft zwischen Flandin und dem Prinzregenten Paul bringen. Am Mittwoch wird Fürst Starhemberg, der seit Sonntag in Paris ist, bei den Verhandlungen in Erscheinung treten.

Die wiederauflebende Erortering der Donauffrage in der internationalen Presse veranlaßte italienische maßgebende Kreise zu dem Hinweis, daß auch diese Frage unter dem Eindruck der Sanktionspolitik von einem anderen Gesichtswinkel angesehen werden müsse. Aus verschiedenen Gründen sei die Donauffrage heute, wie man betont, nicht zeitgemäß. Der geplante Donaupakt sei in ein politisches System einbezogen gewesen, das heute nicht mehr bestehe. Die Sanktionen hätten einen neuen Gesichtspunkt in die Frage des Donauraumes gebracht, hervorgerufen durch die heutige Spaltung unter den Staaten, die an ihrer Lösung mitgearbeitet hätten. Zu den Gerüchten, daß Sowjetrußland die Sicherstellung für Oesterreich einnehmen sollte, verweist man an römischer zuständiger Seite darauf, daß bei den Erorteringen zum Abschluß eines Donaupaktes immer mehr an die Nachfolgestaaten und die an Oesterreich angrenzenden Staaten gedacht worden sei. Im übrigen sei nichts an der Tatsache geändert, daß Italien immer bereit sei, seine Aufgaben in Europa zu erfüllen.

## Vollverbundenes oder staatsgebundenes Nichtertum?

Von Dr. Freiherrn du Prel

Die letzten Widerstände, die die nationalsozialistische Bewegung vor der Machtübernahme zu iberwinden hatte, und an die wir uns gerade in diesen Tagen besonders zuruerinnern, beruhten auf dem von Herrn von Schleicher geprägten Wort vom „Einbau der Partei in den Staat“. Als es nämlich den Koalitionsparteien nicht mehr möglich war, die Einwirkung der NSDAP. auf die Politik zu verhindern, da versuchten sie, der Bewegung eine Mitwirkung an der Staatspolitik in der Form einzuräumen, daß man ihre starken im Volke verwurzelten Kräfte zur weiteren Unterstützung des Weimarer Staatssystems durch „Beteiligung“ an der Regierung mitbrauchen wollte. Dieser absurde, in einer geplanten Bizanzlerleichaft Adolf Hitlers scheinbar schmachthaft zubereitete Plan wurde bekanntlich am unerschütterlichen Willen des Fühlers zunichte, der die Macht im Staate für die Partei forderte.

Seitdem die NSDAP. die Macht im Staate hat, ist die Aufgabe des Staatssystems einer dauernden Wandlung unterzogen, indem der Staat eine neue Form erhält, die es der Partei ermöglicht, ihre inneren Aufgaben zu verwirklichen. Der in der Weimarer Republik und auch schon vorher in formalem Sinne durchaus iberstachte und gerade darum verjagende Staat hat mit der Machtübernahme vor der nationalsozialistischen Volksordnung das Feld geräumt und wurde vom Fühler auf dem letzten Parteitag in ein sehr genau umrissenes Verhältnis zur nationalsozialistischen Bewegung gebracht, das ihm die Exekutive des in der Partei formulierten Volkswillens zuweist.

Die Machtstellung der Partei im Staate drückt sich deshalb vor allem ideenmaig aus. Die Partei kommandiert nicht, sondern sie führt. Daß sie dabei völlig neue Mittel anwendet, die den bisherigen Staatssystemen fremd waren, liegt in ihrer besonderen Aufgabenstellung. Sie ist die Garantin dafür, daß es keine Staatsinteressen mehr geben kann, die etwa denen des deutschen Volkes vorangingen. Ihr Programm ist, wie Reichsminister Dr. Frand dies kürzlich feststellte: „das unbeugsame eiserne Grundgesetz des deutschen Staatslebens geworden.“ Da die Partei der Hochtausdruck des Volkswillens ist, äußert sich ihr politisches Primat vor allem in ihrem Verhältnis zum einzelnen Volksgenossen, gleich, in welcher Stellung und in welchem Dienstbereich er tätig sein mag. Die durch sie durchgeführte neuartige Eingruppierung der verschiedenen Verbände und in die von ihr geführten ständischen Gemeinschaften ermöglicht ihr diese Führung.

Eine entscheidende Festigung dieses Zustandes wird durch die neue nationalsozialistische Rechtsordnung herbeigeführt. Auch der Rechtsdienst ist Volkswillensdienst geworden. Das heißt: An Stelle einer formalen Staatsapparatur seinen Dienst abzuleisten, ist es dem nationalsozialistischen Rechtswahrer aufgegeben, in seiner Dienstauffassung sich vor allem dem Volke und seinem Lebensgesetz verantwortlich zu fühlen. Das heißt: Nicht in der Erfüllung staatsformaler Aufgaben gegenüber dem Untertan liegt heute mehr der Sinn des Rechtsdienstes, nicht aber auch in dem gegenseitigen Sich-austobenlassen von Individualinteressen und Staatsinteressen, sondern vielmehr in der Pflege und Wahrung der Volksverbundenheit bei allen rechtlichen Entscheidungen. Der deutsche



Der Reichsberufswettbewerb begann

Mit einer großen Kundgebung im Berliner Sportpalast, an der rund 20 000 Jungarbeiter sowie viele Ehrengäste der Bewegung, des Staates und der Behörden teilnahmen, wurde der diesjährige Reichsberufswettbewerb feierlich eröffnet. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley (auf der Rednertribune) und Baldur von Schirach richteten Ansprachen an die Jungen und Mädel ganz Deutschlands. (Scherl Bilderdienst, A.)

## Neue Hilfe für kinderreiche Familien

Staatssekretär Frick Reinhardt kündigt wichtige Maßnahmen an

Staatssekretär Reinhardt gab am Montag auf der sachwissenschaftlichen Reichstagung der Zollbeamten einen Auschnitt aus den Maßnahmen, die von der Reichsfinanzverwaltung in den ersten drei Jahren nationalsozialistischer Staatsführung durchgeführt wurden, um entscheidend an der sozialen, wirtschaftlichen und finanziellen Wiederaufrichtung des Volkes und am Aufbau der Wehrmacht mitzuwirken. Die Finanz- und Steuerpolitik im neuen Reich sei in der Hauptsache abgestellt auf die Minderung der Arbeitslosigkeit, auf die Sicherung der materiellen Voraussetzungen zum Aufbau der Wehrmacht und auf die Anpassung der Steuern an die bevölkerungspolitischen Grundsätze des Nationalsozialismus. Im Verlaufe seiner Ausführungen ging Staatssekretär Reinhardt besonders auf die segens-

reichen Auswirkungen der Ehestandsdarlehen und die Geleghung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ein.

Besondere Maßnahmen der Reichsfinanzverwaltung gelten vor allem der kinderreichen Familie. In dieser Richtung liegt auch eine Maßnahme, die am 1. Juli 1936 in Kraft treten wird. Von diesem Tage ab sollen, wie der Staatssekretär ankündigte, neben den bisher an Kinderreiche gewährten einmaligen Kinderbeihilfen laufend Unterstutzungsbetrage in Höhe von 10 RM. im Monat für das fünfte und jedes weitere Kind an Volksgenossen gezahlt werden, deren Jahreseinkommen die 1800-Mark-Grenze nicht ibersteigt. In dieser Anordnung sieht Staatssekretär Reinhardt die erste Maßnahme zur Erleichterung eines großen Ausgleiches der Familienlasten in Deutschland.



## Aus den deutschen Fußballgauen

Tabellenführer mit Niederlagen

Der Kampf um die deutsche Fußballmeisterschaft wurde in allen Gauen mit wichtigen Spielen fortgesetzt und es ist heute schon mit ziemlicher Sicherheit zu sagen, daß der Start zu den Endspielen in den vier Gruppen programmäßig am 5. April erfolgen kann. Das Wetter war allerdings alles andere als fußball-freundlich, so daß vereinzelt Spielausfälle berichtet werden. Für die Tabellenführer gab es einen wenig erfreulichen Tag, denn ein Teil von ihnen blühte wertvolle Punkte ein.

### 40 000 sahen DEC-Polizei

Der Dresdner SC. hatte in Sachsen durch einen Sieg über die Polizei Chemnitz die Möglichkeit, zu der führenden Mannschaft des Gegners aufzurücken. Kein Wunder, daß 40 000 Zuschauer dem Spiel in Dresden beiwohnten. Sie erlebten einen glücklichen Sieg der Polizei Chemnitz, die ihren Vorsprung auf vier Punkte ausgedehnt hat und normalerweise nicht mehr zu holen ist. Der DEC spielte eine Stunde lang klar überlegen und kam auch in der 51. Minute durch Schornstein zum Führungstreffer. Aber dann wurde Hartmann verletzt, die Polizei bekam auch im Feldspiel Übergewicht und erzielte durch ihre schnellen Flügelleute Schneider und Mädler zwei Tore.

Fortuna Leipzig hat den dritten Platz durch einen 6:3-Sieg über Dresdensia vorläufig behauptet. Dresdensia Dresden ist nicht mehr zu retten und steigt ab. Mitbewerber sind SC. Hartha und SC. Planitz, ebenso werden die Sportfreunde Dresden noch ihre liebe Mühe und Not haben.

### Vena verliert Punkte

Der vorjährige Meister des Gau's Mitte, 1. SV. Vena, hat seinen Vorsprung durch eine Niederlage gegen die Sp.-Vg. Erfurt (1:2) eingebüßt und wird es noch mit den Sportfreunden aus Halle zu tun bekommen, die auch erst zehn Verlustpunkte haben.

### Holstein Kiel ohne Schwung

In der Nordmark ist die Meisterschaft von Eimsbüttel bei drei ausstehenden Spielen nicht gefährdet. Die Mannschaft war dem abstiegbedrohten Militär-SV. Jhana mit 5:0 nach Gefallen überlegen. Ganz aus dem Schwung gekommen ist trotz allen Feuerwerbungen Holstein Kiel. Die Mannschaft wurde auch in Hamburg vom HSV. mit 6:1 (3:0) geschlagen und spielte reichlich matt.

### Schaffe unerreicht

Westfalen meldet einen 7:1-Sieg des FC. Schaffe 04 über den Tabellenweiten, SV. Höntrop. Damit ist eigentlich schon alles gelaugt, klarer läßt sich der Unterschied zwischen dem Meister und seinen Gegnern kaum ausdrücken. Uebrigens lautete das Ergebnis bei der Pause schon 7:0.

### Benrather wieder geschlagen

Fortuna Düsseldorf verlor am Niederrhein vor 4000 Zuschauern einen Punkt an Schwarzweiß Essen. Der Tabellenführer vergrößerte aber trotzdem seinen Vorsprung; denn Duisburg 08 war so „freundlich“, den mit Erlaß spielenden VfL Benrather 2:1 (1:1) zu schlagen. Bei Benrather fehlten Stoffels und Lenzki wieder im Angriff. Union Hamborn blühte auch gegen den Lokalrivalen Hamborn 07 die Punkte ein und ist kaum noch vom Abstieg zu retten. Bedroht sind weiter Borussia Gladbach, Schwarzweiß Essen und Turu Düsseldorf.

### Bonn ohne Sieg

Einen schwarzen Tag hatten am Mittelrhein die führenden Vereine, die vom ersten bis zum vierten Platz alle ihre Spiele verloren. Turu Bonn überließ Sülz 07 die Punkte, der Bonner SV. scheiterte gegen den VfR. Köln. Mülheim und Köln 98 machten lustig mit, so daß sich in der Tabellenspitze nichts geändert hat.

### Nordhessen unverändert

Borussia Fulda und auch Hanau 98 beendeten ihre Punktspiele siegreich, so daß Hanau 98 wohl weiter einen Punkt Vorsprung, aber ein Spiel weniger hat. Beide Mannschaften haben also nichts mehr zu verzeichnen. Das Schicksal des SpV. Bad Nauheim ist besiegelt. Er muß zurück in die Bezirksklasse.

### Rhönig steigt ab

In Neunkirchen hat sich endgültig das Schicksal des vorjährigen Meisters von Südwest, Rhönig Ludwigshafen, entschieden. Die Mannschaft verlor mit 0:6 und muß den bitteren Weg in die zweite Klasse antreten. Leidensgefährte ist Opel Küsselsheim, das nach einen 0:0 gegen den VfB. Saarbrücken auch rettungslos verloren ist. Um den Platz freizuräumen wurde! Eintracht Frankfurt (die gegen den FSB. im Pokalfampf 0:0 spielte) und die gegen Union Niederrad siegreiche Borussia Worms, die alle 20:8 Punkte haben.

### Baden noch zurück

In Baden ist man mit den Spielen in Rückstand geraten, so daß Waldhof selbst bei einem Vorsprung von drei Punkten (allerdings vorläufig nur nach Verlustpunkten gerechnet!) noch nicht sicher ist.

### Stuttgart unter sich

Die Meisterschaft von Württemberg ist eine Stuttgarter Angelegenheit. SC. und Kickers bekräftigten das durch ein 1:1 im wichtigsten Spiel des Tages, so daß die Kickers mit 21:9 gegen 19:9 Punkte des SC. vorne bleiben. Sportfreunde und VfB. Stuttgart haben mit neun bzw. elf Verlustpunkten auch noch nichts verloren.

### Der „Club“ bedroht

Das neue Unentschieden des 1. FC. Nürnberg gegen Bayern München hat die Lage in Bayern in ein anderes Licht gerückt. Der „Club“ ist bei weitem nicht mehr so sicherer Meisterschaftsanwärter, wie es noch vor drei Wochen bei einem Vorsprung von fünf Punkten der Fall war. Die Sp.-Vg. Kärth liegt nur noch zwei Punkte zurück und wird in der Verfassung der letzten Spiele dem Pokalsieger noch sehr zu schaffen machen.

Durch einen von Friedel verwandelten Eismeterball kam der 1. FC. Nürnberg vor der Pause zum Führungstor, das Bergmaier nach einem Fehler von Munkert in der zweiten Hälfte gutmachen konnte.

### In Ostpreußen

Ist der BuCB. Danzig weiter Favorit in der Abteilung A. Nur Prussia Samland kann noch gefährlich werden. Hindenburg Allenstein ist auf dem besten Wege, Sieger der zweiten Gruppe zu werden.

## Viktoria-Oldenburg – Spiel und Sport Emden 3:0 (3:0)

otz. Zu dem Spiel in Oldenburg wird uns noch mitgeteilt: Man darf die Leistungen der Mannschaften nicht mit dem üblichen Maßstab messen, denn der Boden ließ ein richtiges Spiel nie zu. Alles war mehr oder weniger auf Zufall eingestellt. Dennoch muß festgestellt werden, daß der Sieg der Blauroten durchaus verdient war, denn die Blaufelz zeigte das bei dem Boden tattlich bessere Spiel und gewann durch das bessere Stehvermögen. Auf der anderen Seite wäre den Emden Gästen der eine oder andere Erfolg zu gönnen gewesen. Spiel und Sport stellte eine recht gefällige Mannschaft, die im Kombinationspiel zeitweise nette Sachen zeigte, im Sturm dann aber zu weich war, um sich erfolgreich durchsetzen zu können. Für einen guten Mittelplatz ist die Elf immer gut. Viktoria mußte auf Bullen und Köpfer verzichten. Von Ersatzleuten kann man aber nach den Leistungen von Herrmann und dem alten, ewig jungen, Maibaum aber nicht einmal sprechen. Viktoria stellte folgende Elf ins Feld:

	Weinrich				
	Malbaum	Knußt			
Ramien	Hayen	Grebing	Karnau		
	Herrmann	Harms	Brinkmann	Leuterich	

Was bei dieser Zusammensetzung sofort ins Auge fällt, ist die ausgezeichnete Halbreihe, die in dieser Aufstellung eine glückliche Lösung bedeutet und für Viktoria ein starkes Rückgrat ist. Grebing spielt sich immer mehr in seine Rolle hinein, während

## Stuttgarter Hallensportfest ausverkauft

Das am Sonnabend abend in der Stuttgarter Stadthalle veranstaltete Hallensportfest war in jeder Beziehung ein voller Erfolg. Fünf Stunden lang widelte sich vor den Augen der begeistert mitgehenden Zuschauer eine Fülle sportlich erstklassiger Wettbewerbe ab. Höhepunkte des Programms waren natürlich die leichtathletischen Konturrenzen, in denen die Europameister Woelfle und Leichum und deutsche Meister Borchmeyer u. a. starteten. Der Sprinter-Zweikampf brachte eine Überraschung. Meister Bormeyer kam in der Gesamtwertung hinter Leichum (Wünsdorf), der beide Läufe über 50 Meter in je sechs Sekunden gewann, und Steinmeh (Karlsruhe) nur auf den dritten Platz. Im Kugelstoßen war man auf das Zusammentreffen zwischen dem in Heidelberg studierenden Amerikaner John Lyman und dem deutschen Meister Woelfle (Berlin) gespannt. Der Amerikaner brachte es nur auf 14,60 Meter, während Woelfle mit einem Wurf von 15,81 Meter siegte. Allerdings glückte unserem Meister nur ein Stoß über 15 Meter! Die relativ beste Leistung erzielte wohl der Wünsdorfer Leichum im Weitsprung. Gleich im ersten Sprung schaffte er 7,01 Meter. Bäumle (Ulm) kam nur auf den vierten Platz. Die Ergebnisse: Sprinter-Zweikampf: 1. Leichum (Wünsdorf), 12 Punkte; 2. Steinmeh (Karlsruhe), 10 P.; 3. Borchmeyer (Stuttgart), 8 P.; Kugelstoßen: 1. Woelfle (Berlin), 15,81 Meter; 2. Lyman (USA), 14,60 Meter; 3. Eppenstein (Stuttgart), 13,86 Meter; Weitsprung: 1. Leichum (Wünsdorf), 7,01 Meter; 2. Stab (Stuttgart), 6,63 Meter; 3. Stingl (Leornberg), 6,61 Meter; 4. Bäumle (Ulm), 6,43 Meter.

### Bommern

meldet als ersten Abteilungsmeister der SC. Stettin, der mit 2:0 über den VfL. Stettin siegreich blieb. Eine Sensation gab es in der zweiten Gruppe; denn Viktoria Stolp ließ sich von Pfeil Lauenburg mit 2:1 schlagen, wird aber trotzdem Gruppensieger werden.

### Die Mittelrhein-Elf gegen die Normandie

Zum Spiel der mittelhessischen Gaumannschaft am 9. Februar in Le Havre gegen die Auswahlmannschaft der Normandie (Nordwestfrankreich) wurde folgende Besetzung aufgestellt: Mombre (MSB.), Schönig (Allianz), Püh (VfB.); Ruderk (ACR), Hoops (MSB.), Vogel (ASC. 99); F. Eiborn (Beuel), Dahmen (ACR), Euler (Sülz), Faust (Rhein-Nord), Herbst (Tura).

Hayen auf dem rechten Säuerposten noch weit mehr zur Geltung kommt als früher als Mitteläufer. Wenn wir noch einen aus der blauroten Elf herausgreifen, so ist das Maibaum, der gerade auf diesem Boden als „Erfahrungsmann“ groß und wie ein Stehaufmännchen in den schwierigsten Situationen immer auf den Beinen war.

Vom Spielverlauf selbst wollen wir nur die Haupttätigkeiten herausgreifen. Emden findet sich überraschend gut und hat anfangs klar mehr vom Spiel, greift aber zuviel auf der rechten Seite an und da bleibt alles in dem bis über die Knöchel hohen Wasser stecken. Es gibt viele Ausschüßpartien, aber auf beiden Seiten keine Tore. Emdens Sturm ist zu weich und so zerhacken alle guten Angriffe an einer guten Abwehr oder im Dreck. Erst in der letzten Viertelstunde der ersten Halbzeit befreit sich Viktoria und hat dann mit den Angriffen mehr Glück als die Gegner. Leuterich hat sich bis zur Mitte gut durchgearbeitet und schießt ein. Harms geht bald darauf allein steil durch und stellt das Ergebnis auf 2:0. Kurz vor der Pause ist es wieder Leuterich, der den dritten Treffer bucht. Nach der Pause hat Viktoria dann das Heft in der Hand und zwingt dem Gegner das Spiel auf. Viktoria geht ebenfalls leer aus. Viele nette Angriffe verdirbt der Boden und so bleibt es bis zum Schluß beim 3:0.

Schiedsrichter Beyer-Reichsbahn hatte bei dem fairen Spiel beider Mannschaften leichtes Arbeiten und leitete einwandfrei.

## Ernte 33: Der große Jahrgang im Tabakbau

Für Weinkenner bedeuten 21er Weine etwas Besonderes. Für Tabak-Kenner gilt das Gleiche vom Jahrgang 33. Einen Beweis für die Qualität dieser Ernte liefert ALVA, in deren Mischung jetzt die edlen 33er Macedonen-Tabake verarbeitet werden.



# ALVA

»RUNDE SORTE«

3 1/3 ORIGINALCIGARETTEN

RUNDE SORTE







# Hitlerjugend

Organ der N.S. Ostfrieslands / Beilage zur Ostfriesischen Tageszeitung

## Der Reichsberufswettkampf hat begonnen

Deutschland steht im Zeichen des Reichsberufswettkampfes. Die junge Mannschaft schreitet in dieser Woche zu ihren Wettkampfstätten, um dort im strengen Wettbewerb der beruflichen Leistung um den Sieg zu ringen. Und wieder richtet sich der Blick des gesamten Volkes auf diesen Wettkampf.

Wichtiger als alle nüchternen wirtschaftlichen Überlegungen, die zu dem Reichsberufswettkampf angeführt worden sind, ist die in ihm zum Ausdruck kommende Verkündung einer sozialistischen Berufsauffassung und Lebenshaltung. So führt der Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend alle diejenigen zusammen, die sich innerlich zu der nationalsozialistischen Form des deutschen Lebens verpflichtet haben. Indem sich in dieser Berufsauffassung Leistung und Gemeinnutz, die Grundlagen der nationalsozialistischen Weltanschauung überhaupt, zu einzigartiger Gestalt verbinden, hat der NSDAP jene Volksräumlichkeit erlangt, die ihn heute nicht nur zu einer Sache der Jungen, sondern zu einer Angelegenheit aller macht.

Der Reichsberufswettkampf 1938 hat auf Grund der Erfahrung der bisherigen zwei Wettkämpfe eine besonders großzügige und gewissenhafte Planung erfahren. Durch die Einrichtung des „Reichsleistungswettkampfes der Studenten“ tritt im diesjährigen NSDAP die gesamte deutsche Jugend erstmalig unter das Symbol der Hitler-Jugend. Das Bewußtsein der Einheit innerhalb der deutschen Arbeiterjugend wird dadurch in ganz besonderer Weise vertieft und vor der Öffentlichkeit dokumentiert. Ueber dem Wettbewerb der verschiedenen Gruppen, über dem Wettbewerb der unterschiedlichsten Leistungskräfte steht die einheitliche Ordnung des Gesamtwettkampfes, dessen politisches Ziel allen Einzelkämpfern die entscheidende Prägung verleiht. Dadurch, daß sich der Leistungswettkampf der studentischen Jugend als neues Glied in den Zusammenhang der mannigfachen Wettkämpfe einfügt, wird im Rahmen einer politischen Wissenschafterarbeit der planmäßige Angriff gegen den geistigen Hochmut und das beschränkte Spezialistentum der Hochschulen eingeleitet und damit die Totalität der nationalsozialistischen Weltanschauung ebenso auf die geistige Ausbildung ausgedehnt, wie sie für die praktische Berufsbildung bereits seit Jahren Geltung hat.

Es werden im Wirtschaftsleben die beruflich Angebundenen ebenso verschwinden wie die Streber und durch ein junges, nationalsozialistisches Arbeitsvolk ersetzt werden, das aus dem Bewußtsein eines Gemeinschaftsdienstes die Arbeit des Werktages verrichtet.

So erhält in diesem Reichsberufswettkampf die Parole, die der Reichsjugendführer im Vorjahr gab, eine wesentliche Erfüllung: die sozialistische Idee dieses Leistungsringens tritt durch den gemeinsamen Weg der Betriebsjugend und der Hochschuljugend klarer hervor und wird zu einer eindringlichen Mahnung an das gesamte Volk zur Überwindung des kleinen Geistes von Gehalt und Profit. Der Adel der Arbeit erhält in dieser Berufsauffassung eine imponierende Form und Gestalt. Die letzten Fähigkeiten und Kräfte werden wachgerufen und in soldatischem Geist für die Meisterung der wirtschaftlichen Aufgaben des Volkes eingeseht.

Es ist sicher, daß der Reichsberufswettkampf von Jahr zu Jahr an Klarheit und Ueberblicklichkeit in seiner technischen Organisation gewinnen wird. Wichtiger ist aber, daß Jahrgang für Jahrgang systematisch im Zeichen dieser Eigenart der Jugend kämpft und damit in den entscheidenden Entwicklungsjahren auf die Notwendigkeit der beruflichen Erleuchtung hingewiesen wird. Damit wird der Reichsberufswettkampf nicht nur geistig das Symbol der Hitler-Jugend, sondern auch praktisch ein wesentlicher Faktor der nationalsozialistischen Jugendarbeit. Es ist daher in diesen Tagen, da sich unter der Beachtung und Zustimmung der gesamten Nation der Leistungskampf der schaffenden Jugend vollzieht, an der Zeit, darauf hinzuweisen, daß der Leistungswille des jungen Nachwuchses auch auf der Gegenseite Wirtschaft und Staat zu einer positiven Gestaltung des beruflichen Schicksales der Jugend verpflichtet. Wie der im Reichsberufswettkampf zum Ausdruck kommende jugendliche Wille zum beruflichen Schaffen einen entscheidenden Einbruch in das Wirtschaftsdenken und die Berufseinstellung der Vergangenheit darstellt, so muß er zugleich

die Grundlage für gesetzgeberische Maßnahmen bilden, durch die das Arbeitsleben der Jugend neu geordnet wird. Die Entwicklung der zufälligen Berufsbildung hat als Auswirkung des Berufswettkampfes erkennen lassen, daß die Jugend neben verstärktem beruflichen Interesse sich wieder den Geban-

ten von Kameradschaft und Zucht zu eigen gemacht hat. Dazu ist aber notwendig, daß sich die Betriebsführer über die Ergebnisse des Wettkampfes unterrichten und in ihrem Betrieb die Folgerungen ziehen, die dem Leistungswillen der Jugend dann auch die entsprechenden Möglichkeiten zu einer tatsächlich brauchbaren Berufsbildung geben. Hier werden die erst kürzlich durch eine Anordnung des Leiters des Sozialen Amtes der NSDAP und des Jugendamtes der NSDAP, eingesehten Betriebsjugendwähler unmittelbare Aufgaben vor sich haben, um in Zusammenarbeit mit dem Betriebsführer und mit Unterstützung der dafür staatlich beauftragten Organe den Einsatz der Jugend für eine geordnete Berufsausbildung weitertragen zu können.

So wird der Reichsberufswettkampf zum Beginn einer umfassenden Reform von Berufsauffassung und Arbeitsleben. Von den Wettkampfstätten der Jugend gehen neue Antriebe in das berufliche Schaffen des gesamten Arbeitsvolkes und neue Kräfte in den politischen Dienst der Nation.

G. Ebersbach.

## Sternstunde im Bund deutscher Mädel

Warum gehen wir eigentlich so gerne zur Turnstunde des BDM? Sie ist doch sonst nicht viel anders als all die sonstigen Turnstunden. — Nur weil sie von einem andern Geist befeelt ist, dem Geist der Treue und der Kameradschaft, da gibt nicht der einzelne, da gibt die Gemeinschaft, Mädel, die sonst nicht geturnt haben, sind auf einmal mit Begeisterung dabei. Jede gibt ihr Bestes, genau wie in den Heimabenden. Die besseren Turnerinnen helfen den Kameradinnen. Keine wagt es, sich über eine schlechte Leistung lustig zu machen. Durch diesen Geist der Kameradschaft wird auch die Anfängerin im Turnen sehr bald von der Gemeinschaft erfaßt und Freude an den Turnstunden haben. Sie wird bald erkennen, daß auch die Turnstunde, wie überhaupt alles, was der BDM macht, letzten Endes dem gesteckten Ziele dient, ein gesundes Glied in der großen Volksgemeinschaft zu werden. Darum ist es Pflicht eines jeden, durch Turnen und Sport seinen Körper frisch und widerstandsfähig zu machen, um so den gestellten Aufgaben gewachsen zu sein.

Elisabeth Dabelstein.

## Fahrt zu einer Pressefotografie in Harburg

Liebe Emma!

Mein eigentlicher Grund, weswegen ich schreibe, ist der, daß ich einmal wieder auf einer Pressefotografie war. Diesmal in Harburg. Dort war eine Gebietspressefotografie. Das letzte Mal waren wir ja nach Bremen einberufen, wo wir die ganzen praktischen Seiten unserer Pressearbeit besprochen haben. Mit der Referentin der NSDAP, Liselotte Schneidewind, haben wir uns die planmäßige Werbung für unser Blatt: „Das Deutsche Mädel“, überlegt.

Es ist ja klar, daß „Das Deutsche Mädel“ noch weit mehr in unserem Untergau verbreitet werden muß. Denn es ist ja nicht irgend eine Zeitschrift unter vielen, sondern das Blatt des deutschen Mädel, das von jeder Kameradin gelesen werden muß. Und nicht nur von jedem Mädel, sondern auch von dessen Eltern, Lehrern, überhaupt von allen, die ein Interesse an uns haben. Denn gerade „Das Deutsche Mädel“ ist eine Zeitschrift, die uns ganz klipp und klar deutlich den Top des Deutschen Mädel, das wir heranzüchten wollen, vor Augen führt. Ich weiß bestimmt, daß viele noch ganz anders über uns denken würden, wenn sie sich mal eingehend mit uns durch unser Blatt beschäftigen würden. Bitte, sich Dir doch mal den Aufbau, die Gliederung vom „Deutschen Mädel“ genau an, diese sind nämlich wundervoll. Sie finden sich in jedem Heft wieder, ohne jemals zu ermüden oder zu langweilen. Denn das Heft ist ja so reichhaltig. Für unsere Führerinnen ist das Blatt geradezu unentbehrlich als zusätzliches Schulungsmaterial. Auch für das Lehrere, denn ihre Schulkinder werden sich bestimmt für das interessieren, was in dem Blatt steht. Für die Frauenschaft ist es infolgedessen von Wert, um sie von dem Wollen und Leben und Treiben ihrer Töchter zu unterrichten. Chefs möchte ich bitten, das Blatt zu lesen, um Einblick in die Freizeitgestaltung ihrer Mädel zu gewinnen in Ferienlagern oder im sonstigen Dienst.

Wir müssen uns tüchtig für die Werbung einsehen. Für die nächste Zeit ist ein großer Wettbewerb zwischen allen Mädel- und Jungmädelgruppen des Reiches angelegt. Die beste Einzelwerberin des Reiches bekommt vom Verlag eine ganze Auslandsreise. Die beste Gruppe bekommt auch einen fabelhaften Preis. Von unserem Obergau ist noch besonders für die beste Gruppe des Obergaues ein schöner Preis angelegt. Wir müssen uns also auch in Ostfriesland dahinterstemmen. Unsere Gruppenführerinnen können sich schon etwas verdienen. Das soll aber nur ein Ansporn sein. Der Hauptgrund zur Werbung muß natürlich sein: Daß unsere Zeitschrift „Das Deutsche Mädel“ und damit unser Wollen unsere ganzen Reihen und darüber die ganzen Reihen unseres Volkes durchdringt.

Aber nun bin ich ganz von dem abgekommen, was ich Dir berichten wollte. Also ich stand einsam und verlassen in Harburg auf dem Bahnhof. Ich hatte mich darauf verlassen, daß ich doch bestimmt jemand von unserer Pressefotografie treffen würde. Und auf einmal klopf mir jemand auf die Schulter. Ein Mädel in schwarzem Delmantel und mit einem Affen auf steht hinter mir: „Heil Hitler!“ — „Annelotte — Du? Heil Hitler! Ist das fein!“ Gemeinam trabten wir los. „Bis zur Endstation der 32 — dann zu Fuß zur Jugendherberge Heideburg“, so stand es auf unserem Einberufungsjchein.

„Vielleicht noch eine Viertelstunde“, sagt der Schaffner. Die erste Viertelstunde vergeht — die zweite. Wir fragen uns weiter durch — kein Mensch kennt die NSDAP. Schließlich sagen uns denn zwei Jungmädel: „Nachher müßten wir links einbiegen, und dann wären's noch zwanzig Minuten. Das müßte stimmen. Es wird immer kälter und dunkler. Wir kämpfen gegen den Wind und merken gegenseitig, wie wir so langsam müde werden. Nur gut, daß unser Ziel jetzt in absehbarer Nähe vor uns liegt.“

Aber wunderschön muß es im Sommer hier sein. Es ist richtig hügelig hier. Nur wir fanden es so kitschig, daß die Leute ihren Häusern Namen geben mußten, wie: Sennhütte, Jägerhütte, Haus auf dem Berge usw., und sie im schwedischen Stil aufgebaut hatten. Hier in dieser echt norddeutschen Luft, im Gebiet Nordsee! Denn höher als fünfzig Meter sind die Hügel hier sicher nicht.

Dann aber sehen wir endlich vor einem Eingang mit dem Schild „Heideburg“. Nun gibt es noch einen letzten Ansturm“, sagt Annelotte. Denn um hinzugelangen, müßte wir nun noch gehörig trügeln. Atemlos stehen wir oben. Die Heideburg hat einen ganz alten Teil und einen ganz neuen. Die beiden passen gar nicht zueinander. Innen ist es aber sehr ordentlich, nur es erinnert mehr an ein Gasthaus, als an eine Jugendherberge. Sogar einen Aussichtsturm gibt es, und der Ausblick von dort muß schön sein. Wir sind nicht dazugekommen, hinaufzusteigen, wir hatten es zu „dreck“.

Um 8 Uhr begann nämlich am anderen Morgen die Tagung schon. In der Hauptsache haben wir diesmal über die weltanschauliche Seite der Hitlerjugend gesprochen. Nicht nur über die Presse, sondern über die ganze Propagandaarbeit, von der, wie der Propagandaleiter vom Gebiet sagt, die Presse nur ein Teil ist.

Ueber die Wichtigkeit der Propaganda brauche ich Dir wohl nicht gerade zu schreiben. Aber es gibt ja immer Menschen, die es nicht begreifen, daß Propaganda nicht Reklame heißt und auch keine ist.

Um wieder auf unsere Presse zurückzukommen, kann ich Dir sagen, daß viele Untergau- bzw. Kampfpressestellenleiter in ihren Gebieten es nicht so einfach haben. Es gibt Zeitungen, die absolut nichts von der Hitler-Jugend aufnehmen wollen. Da haben wir es entschieden besser. Wir können doch immer alles bringen. Ein Mädel las mir ein ganz wunderschönes Märchen vor, was sie eingekauft hatte. Da hatte die Zeitung gesagt: Sie hätte wohl Materialmangel gehabt. Dabei sind Märchen doch gerade das, was unsere Jungmädel interessiert, für die wir doch gerade mitarbeiten. Das heißt, man kann ja wohl einmal ein wenig in Verlegenheit um Themen kommen, man soll nicht immer dasselbe schreiben — und Brausegedrehs lehnen wir schon ganz und gar ab. Aber wenn man nachdenkt, dann kommen einem schon so viele Gedanken, daß man gar nicht in diese Verlegenheit kommt. Denn unsere Hitlerjugend gibt uns soviel an Fragen und Geschehen und Erleben, daß man nur zugreifen braucht, um Themen zu haben. Nur fehlt einem dann wohl mal die Zeit zum Schreiben.

Ein muß ich Dir noch schnell erzählen. In Harburg regnete und schneite es abwechselnd, aber ab und zu kam auch noch die Sonne durch. In einer Vortragspause wurde das Fenster geöffnet. Das war, wie wenn ein Vorhang aufging. Zwischen Tannen und Bäumen durch konnte man ein weites Tal überblicken, hinter dem sich ein tannenbewaldeter Hügel erhob. In dem Augenblick war dazu der ganze Himmel blau, und an den Tannen und Bäumen glitzerten lauter kleine Tropfen. Das war ein wunderschöner Ausblick, das wirst Du Dir denken können. Sogar die Jungen machten sich die Mühe, aus dem Fenster zu gucken. Um 1 Uhr war Mittag. So einen lustigen Mittagssisch habe ich noch nie erlebt. Gegen 4 Uhr am Nachmittag wurde unsere Tagung geschlossen. Um ein gut Teil erfahrener zogen wir den Berg unserer Heideburg wieder hinunter.

Für heute herzliche Grüße und Heil Hitler!  
Deine Annelotte.

## Der Bauernjunge

Die harte Hand,  
verschwiegt von Arbeit, Not,  
reicht mir das graue Bauernbrot.  
Ich seh' ein hart, zerfurcht Gesicht,  
und eine dunkle Stimme spricht:  
Die Faust schafft Arbeit,  
Arbeit — Brot.  
Und Brot  
schafft wieder Leben.  
So wird denn ewig,  
allezeit,  
nur Arbeit  
Brot und Leben geben.

Rudi Fischer.



Der Reichsberufswettkampf hat am Sonntag in allen Teilen des Vaterlandes begonnen. Auch die Landjugend macht in großer Zahl mit. Unter den strengen Augen der Prüfungskommission muß jeder Teilnehmer am Leistungskampf ein Stück Land umpflügen und sein Können unter Beweis stellen.



# Unter dem Hohheitsadler

## Kreis Aurich

### NS-Frauenchaft Mitte-Großefehn.

Bei genügender Beteiligung sollen in Mitte-Großefehn Kurse im Nähen, Kochen und in der Krankenpflege abgehalten werden. Meldungen bis zum 9. Februar erbeten an Frau Siebens, Mitte-Großefehn, und die Ortsgruppenleiterin.

## Kreis Emden

### Ortsgruppe Emden-Voltentor.

Die Sprechstunden der Ortsgruppe Voltentor finden für Parteigenossen und Volksgenossen jeden Dienstag und Freitag von 18.45 bis 19.30 Uhr im Parteihaus, 2. Stock, Zimmer 21, statt. Für die Frauenchaft finden die Sprechstunden am Dienstag von 17. bis 17.30 Uhr statt. Für die NS-Volkswohlfahrt finden die Sprechstunden am Freitag von 17.30 bis 18.30 Uhr statt. **Breghler, komm, Ortsgruppenleiter.**

### NSDAP, Ortsgruppe Emden-Faldern.

Am Mittwoch, dem 5. Februar 1936, findet um 20 $\frac{1}{2}$  Uhr in den „Drei Kronen“ die Mitgliederversammlung der Ortsgruppe „Faldern“ statt, an der alle Parteigenossen und die Angehörigen aller Gliederungen im Ortsgruppenbereich „Faldern“ teilnehmen. **Der Ortsgruppenleiter.**

### Hitler-Jugend und DJ, Standort Emden.

Am Donnerstagabend sprechen der Stabsführer des Gebietes Nordsee, Oberbannführer Finkent, und Gebiets-Jungvolkführer Fehse, Oldenburg, zur Führerschaft der HJ und des DJ. Dazu erscheinen im Dienstanzug die Gefolgschaftsführer, Schar- und Kameradschaftsführer der HJ und die Fahnlein-, Jungjug- und Jungenschaftsführer des DJ. **Antreten 20.15 Uhr HJ-Heim, Norderdorfstraße.**

Der Beauftragte des Gebietsführers.  
**Koch, Scharführer.**

## Kreis Marden-Krummhörn

### Kreis-Schulungsamt.

Nächster Schulungsabend in der Kreispartei-Schule am Donnerstag, dem 6. Februar 1936, im Parteihaus. Thema: Das Zweite Reich (Fortsetzung).

gez. **Niemeyer, Kreis-Schulungsleiter.**

### NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Osteel.

Mittwoch, den 5. Februar, 7.30 Uhr: Pflichtabend.

## Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

### Leer

## Öffentliche Aufforderung

zur Abgabe von

### Steuererklärungen für die Gewerbesteuer

nach dem Gewerbeertrag und nach dem Gewerbesteuercapital für 1936.

I. Eine Gewerbeertragsteuererklärung ist abzugeben:

1. für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmungen, deren Gewerbeertrag im Kalenderjahr 1935 den Betrag von 6000 *R.M.* überstiegen hat;

2. ohne Rücksicht auf die Höhe des Gewerbeertrages für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmungen, bei denen der Gewinn auf Grundlage des Abschlusses der Bücher zu ermitteln ist;

3. für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmungen, für die vom Vorsitzenden des Gewerbesteuerausschusses eine Steuererklärung besonders verlangt wird.

II. Eine Gewerbesteuercapitalsteuererklärung ist abzugeben für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmungen:

1. die in Gemeinden, die nicht die Gewerbesteuer nach der Lohnsumme erheben, oder in Gutsbezirken Betriebsstätten unterhalten, falls das Gewerbesteuercapital am 1. 1. 1935 oder an dem in das Kalenderjahr 1934 fallenden letzten Abschlußtag — bei Neugründungen nach dem 1. 1. 1935, am Tage der Gründung — den Betrag von 3000 *R.M.* überstiegen hat;

2. für die vom Vorsitzenden des Gewerbesteuerausschusses eine Steuererklärung besonders verlangt wird. Die Steuererklärungen sind von dem Inhaber des Betriebes abzugeben.

III. Die hiernach zur Abgabe der Steuererklärungen Verpflichteten werden aufgefordert, die Steuererklärungen unter Benutzung der vorgefertigten Vordrucke in der Zeit vom 15. bis 29. Februar 1936 bei dem Vorsitzenden des Gewerbesteuerausschusses, in dessen Bezirk sich die Leitung der Unternehmung befindet, einzureichen. Liegt der Ort der Leitung außerhalb Preußens, so ist der Wohnsitz des bestellten Vertreters, hilfsweise die preussische Betriebsstätte, maßgebend, in der die höchste Lohnsumme gezahlt ist.

Vordrucke für die Steuererklärungen können vom 31. Januar ab von dem unterzeichneten Vorsitzenden des Gewerbesteuerausschusses bezogen werden. Auch werden Vordrucke im städtischen Steueramt während der Dienststunden von 8 bis 1 Uhr abgegeben. Die Steuererklärungen sind schriftlich — zweifach eingeschrieben — einzureichen oder mündlich dem Vorsitzenden des zuständigen Gewerbesteuerausschusses gegenüber abzugeben.

Die Pflicht zur Abgabe der Steuererklärungen ist vom Empfang der Vordrucke zur Steuererklärung nicht abhängig. IV. Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärungen veräumt hat, kann mit Geldstrafen zur Abgabe der Steuererklärungen angehalten werden; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. H. der festgesetzten Steuergrundbeträge auferlegt werden.

V. Die Hinterziehung oder der Versuch einer Hinterziehung der Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrag und nach dem Gewerbesteuercapital wird bestraft. Auch ein fahrlässiges Vergehen gegen die Steuererklärungen (Steuergefährdung) wird bestraft.

Leer (Ostfriesland), den 31. Januar 1936.

Der Vorsitzende des Gewerbesteuerausschusses für den Veranlagungsbezirk der Stadt Leer.  
**Dreijer.**

### Aurich

## Straßensperrung

Die Steinbahnen der Reichstraße Aurich-Georgsheil sind stellenweise wegen Bauarbeiten in den Ortschaften bzw. Gemarkungen Georgsheil, Walle, Ertrum und Moorort mit sofortiger Wirkung auf die Dauer bis Ende des Monats März d. Js. abwechselnd halbseitig für den gesamten Verkehr gesperrt. Beim Durchfahren der Baustellen ist den Anordnungen des Baupersonals unbedingt Folge zu leisten.

Aurich, den 3. Februar 1936.

Der Landrat.

### Emden

Der Hafenarbeiter Johann Müller aus Emden, Freiligrathstraße 19, ist von mir als Trunkenbold erklärt worden.

Emden, den 3. Februar 1936.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

## Gerichtliche Bekanntmachungen

### Leer

In unser Handelsregister Bt. B ist heute unter Nr. 28 — Landwirtschaftliche Vertriebsstelle G. m. b. H. in Leer — eingetragen: Die Prokura des Jan Garrels ist erloschen.

Umtsgericht Leer, 20. Januar 1936.

# Wäsche spülen, Wäsche bleichen — leicht und schonend macht es Sil!

S 175 d/36

## Zu verkaufen

Am Freitag,

dem 7. Februar d. J.,

sollen an der Landstraße Bahnhofs- und Städtchen- und Landstraße Detern-Hollen

## die franken Armen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung an Ort und Stelle verkauft werden. Beginn 10 Uhr 30 Min. Bahnhofs- und Städtchen- — Nähere Bedingungen am Platze.

Notte, Landesbauinspektor.

An den auf

Donnerstag,

den 6. Februar 1936,

mittags 12 Uhr,

angelegten Verkauf von

**2 schwarzb. Rindern**

**3 Schafen**

und den

**beweglichen Sachen**

für Rentner S. G. Uden in Neermoor erinnere ich hiermit.

Beenhufen.

St. Diehoff, Auktionator.

Frau Witwe Dr. med. **Janssen,**

**Hage,** läßt am

**Sonnabend, 8. Februar**

nachmittags 3 Uhr

an Ort und Stelle die in Hage an der Adol-Hütter-Straße neben ihrem Wohnhause befindliche

**große massive**

**Scheune**

**zum Abbruch**

öffentlich auf dreimonatige Zahlungsfrist verkaufen.

Die Scheune ist mit Ziegeln gedeckt, 33 m lang und 14,5 m breit.

Hage, den 4. Februar 1936.

**Schmidt**

Preuzischer Auktionator.

## Erster Holzverkauf

**Gut Stiefekamp**

am Sonnabend,

dem 8. Februar 1936,

vormittags 10 Uhr beginnend.

Es werden verkauft auf drei Monate Zahlungsfrist:

Starke lange Eichen zu Balken und Ständern (für Stellmacher geeignet), schöne Kiefernslangen, Grundpfähle sowie sehr viel Eichen- und Buchendrennholz (s. Z. Scheitholz).

Timmel, den 3. Februar 1936

**Hinrich Buß,**

Preuzischer Auktionator.

## Mutterkalb

zu verkaufen.

**H. Janssen, Emden,**

Zw. bd. Bleichen 3.

## Verkaufe ältere Weidekuh

zu verkaufen.

**H. Odenga, Tergast,**

bei Oldersum.

## Ferkel veräußlich.

**Klaas Duren, Forlich.**

## Ferkel veräußlich

**E. Behrends, Holtrop.**

## Decksfähiger Bulle

zu verkaufen.

bester Abstammung veräußlich.

**Ubo Kriegemann,**

**Schoonorth.**

## 2 hochtragende Rinder

zu verkaufen.

**Freeseemann, Büttsburg**

bei Norden.

## Zu verkaufen 1 $\frac{1}{2}$ jähriger Dalmatiner-Hüde

zu verkaufen.

**M. Dammeyer,**

**Belsum-Wünthe.**

## Bekanntmachung

Der im Hafen zu Leer in Ostfriesland liegende schwimmende

## Dampf-Eimerbagger E. D. IV

soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verkauft werden. Die gesamte Geräteausstattung und Reserve- und Ersatzteile werden mit verkauft.

Dem Käufer werden zwei Mappen Zeichnungen überlassen. Leistung 100 cbm (Stunde), Länge 30 m, Breite über alles 8,40 m, Tiefgang 1,40 m, Arbeitstiefe 7,5 m, Maschinenleistung 41 PS, Kesselheizfläche 44,2 qm, Baujahr 1903/04.

Besichtigung an den Wochentagen von 8 Uhr bis 13 Uhr in Leer nach vorheriger Meldung beim Preußischen Wasserbauamt in Leer. Dort liegen auch Geräteverzeichnis, Zeichnungen und Kesselbuch aus.

Die Verkaufsbedingungen, Beschreibung und Angebotsbogen können in Leer und Emden eingesehen werden, und, soweit der Vorrat reicht, gegen postfreie Einsendung von 3.— *R.M.* von dem unterzeichneten Maschinenbauamt bezogen werden.

Angebote sind bis zum 12. März 1936 bis vormittags 10 Uhr an das Maschinenbauamt einzureichen. Aufschrift: „Angebot auf den Dampf-Eimerbagger E. D. IV“.

Emden, den 31. Januar 1936.

Preußisches Maschinenbauamt.

Am Tonnenhof Nr. 47.

## Straßenchienen-Verkauf

Donnerstag, 6. Febr., 10 Uhr in Büttsburg, bei km 3,4.

Verkauf nur gegen Barzahlung. **Schwerteger,** Provinzial-Wegebauamt.

4 PS.

## Opel-Motor

neuwertig, bill. zu verkaufen.

**Emden,**

Große Burgstraße 12.

## Gebr. Schiffssiegel

zu verkaufen.

**Meint Bloem, Simonswolde.**

## Autogarage

neuwertig, verkauft zu günstigem Preis.

**Herm. Bengen, Georgsheil,**

Telefon 83.

1 Kinderbettstelle mit Matratze

1 3fl. Gasherd mit Ständer

zu verkaufen.

**Emden, Norderstraße 11!**

## Bandeisen

in größeren und kleineren Mengen gibt laufend ab

**Östfriesische Tageszeitung,**

**Emden, Blumenbrüderstraße,**

**Kernsprecher Nr. 2041/42.**

## Verloren

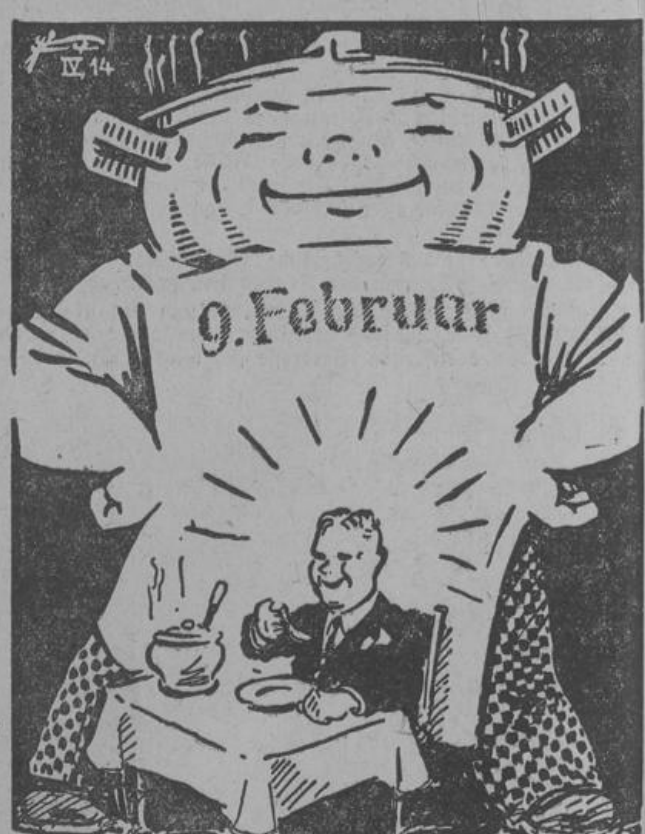
**Verloren**

am 30.1. Wiesmoor bis Strachholt

**Serrenmann!**

Wiederbringer erhält Belohnung

Nachricht erbeten „DJ“ Leer.



9. Februar  
Dni Anin Ogins  
mi Lutogomins

# Wirtschaft / Schifffahrt

## 26prozentige Umsatzsteigerung im Kraftfahrzeug-Gewerbe

Umsatzverbesserung auch im Dezember. Erhöhte Anteilssätze des Neuwagen-Geschäftes.  
(Eigene Meldung.)

Die Forschungsstelle für den Handel beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit hat ihre Untersuchung über die Entwicklung des Kraftfahrzeughandels im Monat Dezember 1935 beenden abgeschlossen, so daß jetzt die Ergebnisse für das gesamte vergangene Jahr vorliegen. Im Durchschnitt lagen die im Jahre 1935 getätigten Handelsumsätze des Kraftfahrzeuggewerbes um rund 20 v. H. über denen des Jahres 1934. Bemerkenswert ist weiterhin, daß der Anteilssatz des Neuwagen-Geschäftes an dem Gesamtumsatzergebnis im Vergleich zum Jahre 1934 erheblich gestiegen ist. Im Dezember 1935 macht das Neuwagen-Geschäft 83 v. H. des Gesamtumsatzes aus gegen 77 v. H. im Vorjahre. Das Zahlenverhältnis für das gesamte Jahr liegt im Vergleich zum Vorjahre ähnlich.

Nach den Schätzungen der Fachgruppe Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeugbedarf ist der Absatzwert der Personen-

wagen von 289 Millionen Reichsmark im Jahre 1933 auf 427 Millionen Reichsmark 1934 und 550 Millionen Reichsmark im Jahre 1935 gestiegen. Der Personentransportwagenabsatz hat sich im Laufe dieser Jahre also rund verdoppelt. Das Jahr 1934 erbrachte also eine wertmäßige Steigerung von 47,5 v. H. und das Jahr 1935 eine weitere Steigerung um 28,6 v. H., wobei sich das Steigerungstempo im letzten Jahre längst nicht in dem Maße verlangsamte, wie in diesen Prozentzahlen zum Ausdruck kommt, da die Berechnungsziffern des Jahres 1934 weit über denen des Jahres 1933 liegen.

Die Steigerung des Absatzes im Laufe des Jahres 1935 war bis zum Dezember anhaltend stark. Die Dezember-Umsätze 1935 lagen um rund ein Fünftel über denen des Dezember 1934. Die Umsatzverbesserung hält proportional mit der Zunahme der Kraftfahrzeugzulassungen Schritt.

### Sechs Millionen Briefe flogen über den Atlantik!

Am 3. Februar konnte der planmäßige Luftpostverkehr nach Südamerika auf ein zweijähriges Bestehen zurückblicken. Am 3. Februar 1934 verließ das erste planmäßige Postflugzeug der Luft Hansa Deutschland zum Flug nach Südamerika. Seitdem ist der Atlantik im deutsch-südamerikanischen Luftpostverkehr nicht weniger als 143 mal überflogen worden. Die Flugzeit von Stuttgart bis Buenos Aires betrug bei Errichtung des Planverkehrs fünf Tage und wurde inzwischen auf 85 Stunden, also dreieinhalb Tage, verkürzt. Rund sechs Millionen Briefe wurden bisher über den Atlantik befördert. Neuerdings werden auch die zweimotorigen Heinkel He 111-Schnellmaschinen mit einer Reisegeschwindigkeit von etwa 300 Stkm. für diesen Luftpostdienst eingesetzt.

### 730 Hektar Neuland der Nordsee abgewonnen

Im Laufe der Herbst- und Winterarbeiten wurden an drei Küsten der Westküste Schleswig-Holsteins insgesamt 730 Hektar Land neu gewonnen. Es werden Neubauern und Landarbeiter dort angeheuert. Die Landarbeiter erhalten eine Fläche bis zu etwa drei Hektar.

### Erfolgreiche Probefahrt der „Caledonia“

Der von der Deutschen Werft in Hamburg für die Lorenz-Hens Rederi Co., Oslo, erbaute Einstrahlen-Motorantriebler „Caledonia“ von 14800 Tonnen Tragfähigkeit hat am 30./31. Januar 1936 vollbeladen seine Probefahrt in der Nordsee erduldet, die zur vollsten Zufriedenheit der Reederei ausfiel, so daß das Schiff noch bei der Probefahrt von der Reederei übernommen wurde und im unmittelbaren Anschluß daran ab Cuxhaven die erste Reise angetreten hat.

Motorantriebler „Caledonia“ ist mit einer doppelwirkenden Kompressorlokomotiv-Zweitaktmaschine von 4100 PS-Leistung ausgerüstet, die dem Schiff im vollbeladenen Zustand eine Geschwindigkeit von 13 Knoten erteilt. Die auf der Probefahrt gemessene größte Geschwindigkeit des vollbeladenen Schiffes betrug 13,6 Knoten.

### Schwarzwälder Werke AG., Bad Schwartau, Lübeck

Die Ges. schlägt der HV. am 31. März 5 Proz. Dividende vor, nachdem für die 6 Monate des Zwischengeschäftsjahres Juli-Dezember 1934 2 Prozent verteilt worden waren.

### „Ullingia“ Versicherungs-AG., Hamburg

Die Verwaltung schlägt der HV. am 25. Februar vor, den Reingewinn von 924 218 (453 928) RM wieder zur Verfügbarmachung der Rücklagen zu verwenden. Abgesehen von der Kraftfahrzeugversicherung waren die Ergebnisse befriedigend. Von den bestehenden Bilanzierungsleichterungen hinsichtlich der Bewertung von Daueranlagen wurde kein Gebrauch mehr gemacht. Die Wertpapiere wurden zum Kurs vom 30. September 1935, aber höchstens zum Anschaffungspreis, bewertet.

### Friedrich Wilhelm Lebensversicherungs-AG., Berlin

Das Geschäftsjahr 1935 brachte der Gesellschaft einen Neuzugang von 68,3 Mill. RM. Versicherungssumme (einschließlich kapitalisierter Renten), das sind 134 Prozent des Zugangs von 1934. Ende 1935 waren 321 Mill. RM. Kapital und Renten versichert. Die Prämieinnahme erhöhte sich um rd. 1,1 Mill. Reichsmark auf 18 Mill. Reichsmark.

### Aufnahme des Passagierverkehrs Ostpreußen-Schweden

Die Spensla-Amerika Linien, Göteborg, die bisher einen Schiffsverkehr zwischen Stockholm bzw. Kalmars einerseits und Danzig-Gdingen bzw. Memel andererseits unterhielten, haben sich dazu entschlossen, diesen Dienst auch auf Pillau auszuweiten. Der 1400 BRT. große Passagierdampfer „Marieholm“ wird in diesem Sommer bei 18 Reisen Pillau bedienen. In den Monaten Juni bis August finden etwa 10-14 tägig Abfahrten von Pillau nach Schweden statt.

### Die aufgelegte Weltschiffstonnage

Nach einem Bericht der Tankerreederei Featlen u. Eger in Oslo befanden sich Anfang d. J. 65 Tanker mit insgesamt 530 613 Tonnen auf der Fahrt. Von diesen aufgelegten Tankern entfallen 27 Tanker mit 211 574 Tonnen auf die reine Tonnage und 38 Tanker mit 319 039 Tonnen auf die schmutzige Tonnage.

### Neue Motorschiffe für französische Reeder

Das erste der drei 9000-Tonnen-Motorschiffe, die für die Firma Louis Dreyfus und Co., die führenden französischen Getreidemäcker, gebaut wurde, lief auf der Dänkirghener Werft der Ateliers et Chantiers de France vom Stapel. Das Schiff wird auf den Namen „Pierre Louis-Dreyfus“ getauft. Es ist für Getreideladungen vorgesehen. Sulzer-Maschinen von 4400 PS. geben dem Schiff eine Geschwindigkeit von 14 Knoten.

### Neue Bestimmungen für fremde Seeleute in Rußland

Die Sowjetregierung hat am 20. d. M. neue Bestimmungen über das Anlandgehen von fremden Mannschaften in russischen Häfen erlassen. Danach dürfen Offiziere und Mannschaften ausländischer Schiffe in Rußland nur an Land gehen, wenn sie im Besitze eines von der zuständigen Behörde ausgestellten Passes sind. Die Pässe werden von der Polizeibehörde unmittelbar nach Ankunft des Schiffes im Hafen ausgestellt. Sie enthalten die üblichen Beschreibungen des Schiffes und dessen Lichtbild. Der Paß wird von der des Schiffes übergeben, ausstellenden Behörde dem Kapitän des Schiffes übergeben, der ihn nur gegen Empfangsbekundung an den Inhaber weitergeben darf. Bei der Ausreise müssen die Pässe gegen Rückgabe der Empfangsbekundung wieder abgegeben werden.

### 13,5 Millionen Einlagenzuwachs bei den gewerblichen Kreditgenossenschaften Niedersachsens

Die im Rahmen der Zweimonatsbilanzstatistik erhaltenen Zahlen vom 31. Dezember 1935 lassen eine weitere günstige Fortentwicklung der niedersächsischen gewerblichen Kreditgenossenschaften auch für die letzten beiden Monate des Jahres 1935 erkennen.

Die Erhebungen erstreckten sich auf sämtliche Kreditgenossenschaften des Verbandes, deren Gesamtbetriebsmittel 145 Millionen RM. betragen, von denen allein auf das Eigenkapital 18,9 Millionen RM. entfallen. Die Gesamteinlagen haben einschließlich der aufgelaufenen Zinsen in 1935 eine Steigerung von 13,5 Millionen RM. auf 113,2 Millionen erfahren.

Die Gesamtausleihungen, die sich aus Klein- und Mittelkredit zusammenfassen, beziffern sich auf 111,7 Millionen RM. In Wertpapieren, meist Pfandbriefen und Anleihen, sind fast 7,5 Millionen RM. angelegt. An flüssigen Mitteln standen 15,3 Millionen RM. zur Verfügung.

Die Kreditgenossenschaften sind infolgedessen auch weiterhin in der Lage, den gerade ihnen besonders nahestehenden Kreisen aus Handwerk, Einzelhandel und Landwirtschaft, die zum großen Teil ihre Mitglieder sind, wirtschaftlich berechtigte Kredite zur Verfügung zu stellen.

### Günstige Entwicklung am Rauchwarenmarkt

Die Festigkeit, die am internationalen Rauchwarenmarkt zu verzeichnen ist, und zum Teil ein beträchtliches Anziehen der Preise herangezogen hat, wirkte sich auch im deutschen Rauchwarenhandel günstig aus. Die Preisbewegung war im Januar nach oben gerichtet, zumal gemeldet wurde, daß die Vorkosten infolge der milden Witterung sehr knapp sind. Vor allem gilt dies auch für die aus Rußland und Amerika zu erwartenden frischen Rauchwarenanfälle. Auf dem Prüfstand übertrag sich die Haufe auch auf die deutschen Wildwaren. Wader, Stiffler und Fische tendierten nach oben. Diese Bewegung wurde noch dadurch begünstigt, daß nur wenige Mengen am Markt waren.

### Privatshiffer-Vereinigung Weser-Ems, Leer. Schiffsbewegungsliste vom 3. Februar. Verkehr zum Rhein:

Dede, Freese, 3. 2. in Duisburg fällig, 4. 2. in Düsseldorf. Bruno, Feldkamp, ladet-beladen in Bremen, 4. 2. in Leer fällig. Hedwig, Mertens, liegt zur Zeit in Herbrum, wird am 5. geladelt. Gerhard, Olmanns, ladet 3. 2. in Emden. Janna, Hartmann, ladet-beladen in Bremen. Alma, Kruse, 3. 2. in Leer eingetroffen, 4. 2. weiter nach Gelsenkirchen, Duisburg. Ebenezer, Siebs, ladet-beladen in Bremen. — Verkehr vom Rhein: Sturmvoegel, Badewien, 3./4. 2. in Hanefen fällig. Ernestine, Haft, wird 3. 2. in Oldenburg leer. — Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: Rehrwieder, Kramer, 3. 2. in Leer fällig, weiter nach Weppen, Münster. Gertrud, Hartmann, ladet-beladen in Bremen. Günter, Zwanefeld, ladet-beladen in Bremen, soll 3. 2. abgehen. Johanne, Friedrichs, ladet-beladen in Bremen, soll 3. 2. abgehen. Annemarie, Schoon, ladet-beladen in Bremen, soll 3. 2. abgehen. — Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: Mutterjegen, Benthals, auf der Fahrt von Osabrück nach Wilhelmshaven. Herbert, Aleemann, auf der Fahrt von Osabrück nach Wilhelmshaven. — Verkehr nach den Emsstationen: Concordia, Deters, liegt in Leer, 3. 2. weiter nach Norden. Grete, Doyen, ladet 4. 2. in Bremen. Gerda, Rüpfes, 4. 2. in Leer fällig, weiter nach Emden, Aurich. Anna-Gesine, Peters, liegt in Leer. Hermann, Rauert, ladet-beladen in Bremen. Marie, Schliep, ladet-beladen in Bremen, soll 3. 2. abgehen. Alke, Wiemers, ladet-beladen in Bremen, soll 3. 2. abgehen. Margarethe, Meiners, lösch-ladet in Bremen. Vina, Rüpfes, ladet-beladen in Bremen. — Verkehr von den Emsstationen: Hoffnung, Beemann, 3. 2. von Leer nach Oldenburg-Bremen. — Diverse anderer Schiffe: Maria, Badewien, fährt Steine. Rettn, Greff, repariert in Westhauerdiehn. Hoffnung, Priet, repariert in Westhauerdiehn. Anna, Jansen, repariert in Nordaerogsehn. Frieda, Schaa, repariert in Westhauerdiehn. Frieda, Büscher, repariert in Großsehn. Käthe, Mühlmann, repariert in Osthauerdiehn. Wega, Schaa, ladet in Coldeborgersehn für Nordernen. Capella, Schaa, ladet in Emden. Seidina, Tene, liegt auf Nordernen. Henriette, Mindrup, 27. 1. ab Duisburg zu Taf. Spica, Schaa, 25. 1. ab Lemmer.

Hamburg-Süd. Antonio Delfino 2. 2. von Bahia n. Madeira. General Artigas 3. 2. Quessant passiert. General Dorio 1. 2. von Santos nach Montevideo. General San Martin 2. 2. von Rio Grande nach Santos. Madrid 2. 2. Dover passiert. Epana 31. 1. von Leizoes nach Brasilien. Vigo 1. 2. in Buenos Aires. Enterrios 3. 2. in Bremen. Georgia 31. 1. in Pernambuco. Hohenstein 2. 2. von Madeira nach Bremen. Holstein 1. 2. von Rosario nach Buenos Aires. Luise Leonhardt 2. 2. in Antwerpen. Nicburg 1. 2. in Bahia. Paraguay 2. 2. von Paranaguá. Planet 1. 2. Fernando Noronha passiert. Rio de Janeiro 3. 2. St. Vincent passiert. Sachsen 3. 2. in Bremen. Westermwald 3. 2. in Antwerpen. Monte Rosa 2. 2. Dover pass.

Deutsche Afrika-Linien. Ingo 31. 1. in Le Havre. Lübingen 2. 2. von Las Palmas. Schiffel 1. 2. von Bissau. August Leonhardt 1. 2. von Monrovia. Wolfram 1. 2. in Hamburg. Wadai 2. 2. von Monrovia. Uffuluma 1. 2. in Mombassa.

## Die Aufgaben des Unternehmers

Der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP, Bernhard Köhler, sprach auf einer Großkundgebung vor über 2000 Betriebsführern und Vertrauensratsmitgliedern aus Industrie, Handwerk, Handel und Gewerbe über die neue Wirtschaftspolitik.

Bernhard Köhler betonte zunächst den Grundsatz, daß der nationalsozialistische Staat seine Wirtschaft nicht auf einer Konjunktur im hergebrachten Sinne aufbaue, sondern auf Arbeit. Wenn man arbeite, komme unausgeseht Geld ein. Es gehe nicht an, auf eine automatische Belebung der Weltwirtschaft, auf eine sogenannte Konjunktur zu warten. Das deutsche Volk müsse den Begriff Weltkonjunktur aus seinen Begriffen streichen. Es gäbe eine wirtschaftliche Tatsache in Deutschland, auf die jeder Unternehmer, jeder Kaufmann bauen könne: Deutschland hat Arbeit!

Man werde sich nicht mit der noch vorhandenen Arbeitslosigkeit von zwei Millionen abfinden, denn dadurch würde die Gefahr einer neuen Wirtschaftslähmung entstehen. Es komme darauf an, durch immer weitere Beseitigung der Arbeitslosigkeit den Verbrauch zu mehren.

Was uns fehle an besseren Verkehrsstraßen, modernen Maschinen, gesunden Wohnungen usw. koste nur Arbeit. Eine Steigerung der Kaufkraft könne nur durch eine Steigerung der Leistung erreicht werden. Um eine solche herbeizuführen, gelte es, unseren Wirtschaftsapparat zu verbessern und auf einen neuzeitlichen Stand zu bringen, damit wir besser und billiger erzeugen können. Es müsse ein natürlicher und gesunder Wettbewerb bestehen. Wenn darüber ein paar Kartelle und Konzerne zu Bruch gehen, sei das nicht schade. Der Wettbewerb werde eine Preisenkung bewirken, die von sich aus die Kaufkraft hebe. Hier liege die große Aufgabe des Unternehmers. Ihr könne sich keiner entziehen, der sich behaupten wolle, denn das Grundgesetz nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik sei schärfste Rationalisierung. Keine Rationalisierung, die Arbeiter auf die Straße werfe, sondern im Gegenteil neue Arbeit schaffe. Die sittliche Forderung des Sozialismus treffe sich mit der wirtschaftlichen Notwendigkeit und Vernunft: Es sei die Forderung, daß jeder Deutsche das Recht auf Arbeit habe. Mit den Grundgesetzen des Kapitalismus sei ein für allemal gebrochen. Nicht das Kapital gebe den Lebenswert, sondern die Arbeit. Arbeitslosigkeit zu dulden, sei wirtschaftlicher Unsinn. Darum könne unsere Wirtschaftspolitik mit immer neuen Arbeitseinsatz nicht aufhören.

Der Staat werde solange Aufträge vergeben, wie er Bedarf habe. Die Aufgaben seien aber so groß, daß sie überhaupt kein Ende nehmen werden. Wenn das Brot des Volkes gesichert sei, sei es nur eine Frage der Organisation, die Arbeitsmöglichkeiten auszunutzen. Unsere besten Erfindungskräfte müßten eingesetzt werden. Die Maschine entrechte nicht den Menschen. In einer sozialistischen Ordnung, in der jeder Volksgenosse das Recht habe, von seiner Arbeit zu leben. Können die Maschine nicht der Feind des Arbeiters sein. In einer solchen Ordnung sei auch die technische Rationalisierung erst möglich. Dabei müsse allerdings dafür gesorgt werden, daß jeder Volksgenosse sofort wieder einen neuen Arbeitsplatz finde. Jeder Unternehmer helfe am Aufbauwerk, wenn er die Leistungen seines Betriebes steigere, ohne die Arbeitsmöglichkeit zu verringern. Auch für die Ausfuhr sei die Leistungssteigerung von höchster Bedeutung. Es gelte, sich wieder auf das „Unternehmen“ zu befehlen: wagen, Ideen und Gedanken haben! Dann werden wir eine Leistungskonjunktur haben und durch sie auch eine höhere Lebenshaltung gewinnen.

## Schiffsbewegungen

Nassa 2. 2. von Southampton. Muanfa 2. 2. von Hamburg. Ufambara 2. 2. von Southampton.

Deutsche Levante-Linie G. m. b. H., Hamburg. Mimnia 3. 2. in Hamburg. Ansel 1. 2. von Hamburg nach Emden. Andros 1. 2. von Istanbul nach Trieste. Angora 1. 2. von Cavalla nach Piräus. Avoia 2. 2. von Tunis nach Izmir. Bochum 31. 1. von Oran nach Rotterdam. Marg. Cords 2. 2. von Piräus nach Istanbul. Derindje 1. 2. in Constanza. Gera 1. 2. Gibraltar passiert. Hanau 1. 2. von Haifa nach Oran. Geraklea 2. 2. in Antwerpen. Bonia 2. 2. von Ceuta nach Hamburg. Herlohn 1. 2. von Skien nach Heron. Kiel 2. 2. von Samolun nach Istanbul. Mucedonia 2. 2. von Jaffa nach Haifa. Morea 2. 2. in Hamburg. Raimund 1. 2. in Istanbul. Samos 1. 2. in Piräus. Sofia 1. 2. von Antwerpen n. Oran. Theffalka 2. 2. Quessant passiert. Tinos 2. 2. in Merjin. Wasgenwald 2. 2. von Samos in Istanbul. Winfried 2. 2. von Oran nach Malta.

Odenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei, Hamburg. Odenburg 1. 2. von Agadir nach Mogador. Tenerife 1. 2. von Lissabon nach Sevilla. Helene 1. 2. von Bremen nach Antwerpen. Hanne Cords 1. 2. von Bremen nach Rotterdam. Pasajes 1. 2. von Casablanca nach Port Gautey. Lisboa 1. 2. von Valencia nach Hamburg. August Schulze 2. 2. von Valencia nach Hamburg. Rabat 2. 2. von Las Palmas nach Hamburg. Paos 2. 2. in Gibraltar. Melilla 2. 2. Finisterre pass. Ceuta 2. 2. Quessant passiert. Santander 2. 2. in Santander.

Reederei F. Laisz, G. m. b. H., Hamburg. Pionier 31. 1. von Hamburg. Padua 31. 1. Lizard passiert.

Matthies Reederei, Aktien-Gesellschaft, Bernhard 2. 2. Holtenua passiert nach Trelleborg. Birgit 30. 1. in Hamburg. Danzig 1. 2. von Königsberg nach Hamburg. Ellen 2. 2. Holtenua passiert nach Stettin. Gertrud 1. 2. von Danzig nach Hamburg. Irmgard 2. 2. Holtenua passiert nach Gothenburg. Königsberg 2. 2. in Sundsvall. Luleå 3. 2. in Kalmars. Maggie 2. 2. Holtenua passiert nach Malmö. Memel 2. 2. Holtenua passiert nach Königsberg. Olga 1. 2. von Königsberg nach Hamburg. Piteå 2. 2. in Hamburg. Tatti 2. 2. Holtenua passiert nach Hamburg. Werner 1. 2. von Stockholm nach Hamburg.

### Hamburger Seeschiffsverkehr im Januar 1936

Nach Mitteilung des Handelsstatistischen Amtes sind im Monat Januar zu Handelszwecken angekommen: 897 Dampf- und Motorschiffe und 342 Motorsegler und Schleppschiffe, insgesamt 1239 Seeschiffe mit 1 466 290 BRT. (gegenüber 1375 Seeschiffe mit 1 567 753 BRT. im Dezember 1935 und 1924 Seeschiffe mit 1 462 923 BRT. im Januar 1935). Am Gesamtanfang war die deutsche Flagge mit 750 782 BRT. oder 51,20 v. H., die ausländische mit 715 508 BRT. oder 48,80 v. H. beteiligt.

Abgegangen sind zu gleichen Zwecken: 886 Dampf- und Motorschiffe und 505 Motorsegler und Schleppschiffe, insgesamt 1391 Seeschiffe mit 1 455 521 BRT. (gegenüber 1368 Seeschiffen mit 1 543 383 BRT. im Dezember 1935 und 1417 Seeschiffen mit 1 487 778 BRT. im Januar 1935). Am Gesamtanfang war die deutsche Flagge mit 754 641 BRT. oder 51,84 v. H., die ausländische mit 700 980 BRT. oder 48,16 v. H. beteiligt.

Zwangsvorsteigerungen

Zwangsvorsteigerung. Am Donnerstag, dem 6. Februar 1936...

ein Schrank gegen sofortige Barzahlung zwangsweise versteigert.

Wittmund, den 4. Februar 1936 Volkstreuungsstelle des Finanzamts Wittmund.

Zwangsvorsteigerung. Am Mittwoch, d. 5. 2. 36, vorm. 10 Uhr...

Meyer, Obergerichtsvollzieher in Emden.

Dunkelste Handschrift!

Für die Fehlerlosigkeit ist nicht geschrieben übermittelter Anzeigen...

Pachtungen

Herr Landwirt Reinhard Bruns, Arle, läßt am

Donnerstag, dem 6. Februar, nachmittags 4 Uhr, in Odens Gastwirtschaft, Arle...



Blak

mit ca. 25 ha Land im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich auf sechs Jahre verpachten.

Frau Domänenpächter Arnold Albers Witwe zu Amerland will

40 Diem. Gütweiden unter Seriem in Stücken von 1 bis zu 7 Diematen liegend...

für die diesjährige Nutzung zum Weiden öffentlich durch mich verpachten lassen.

Verpachtungstermin: Montag, den 10. Februar etc. nachmittags 4 Uhr...

im Hero Goldhammer'schen Gasthofe in Emsen.

Emsen, den 20. Januar 1936. S. Janssen, Preussischer Auktionator.

Die auf Donnerstag, den 6. d. M., für Herrn Gärtnereibesitzer L. U. Mentjes zu Groothusen anberaumte

Verpachtung von Weideland

wird hiermit verlegt auf Donnerstag, den 13. Febr. d. J., nachmittags 5 Uhr...

im Poppingaschen Gasthofe zu Groothusen.

Bewsum. J. Bergmann, Preussischer Auktionator.

Schmiede

in nächster Umgebung von Leer mit Inventar zu verpachten. Zu erfragen bei der OIZ in Leer.

Zu mieten gesucht

Gesucht auf sofort 2-Zimmer-Wohnung Sicherer Mietzahler. Ang. u. E 16 an die OIZ, Emden.

Junge Dame sucht in Aurich möbl. Zimmer

Schriftl. Angebote unter A 88 an die OIZ, Aurich, erbet.

Suche sofort oder später 2-3-Zimmer-Wohnung Miete im voraus. Schr. Ang. u. E 18 an d. OIZ, Emden.

Beamter sucht zum 1. Februar oder 1. März 1936 eine abgeklaffene

4-Zimmerwohnung nahe Kaerne. Schriftl. Ang. unter Nr. E 24 an die OIZ, Emden.

Garage

vermietet billigst G. Kemmers, Emden, Große Brückstr. 92. Tel. 2003.

Zu kaufen gesucht

Gute Kuh auf Zahlungsfrist zu kaufen gesucht. Sicherheit vorhanden. Angebote unter E 19 an die OIZ, Emden.

Suche junge gute rotbunte Kühe u. Kinder

Ende Februar - Anfang März kalbend. Sofortige Angebote erbeten. Wilhelm Kiefen, Westerende - Holzloog.

Tüchtiges kinderliebendes Mädchen

nicht unter 20 Jahren für alle Haushaltsarbeiten zum 15. d. M. gesucht. Mit Familienanschluss. Lohn 25 RM. netto.

Angebote unter Nr. 925 an die OIZ, Weener, erbeten.

Zum 1. März ein im Kochen und im Haushalt erfahrendes Tagesmädchen gesucht.

Amtsgerichtsrat Kannapfe, Norden, Bahnhofstr. 66.

Suche zum 1. März einen fitzen jungen Mann

für alle vorkommenden Arbeiten bei Gehalt u. Familienanschluss. Selbiger muß gut mit Pferden umgehen können. (Deftation)

E. Wilken, Egel Telefon Friedeburg 42.

Suche auf sofort weiblichen Kochlehrling

Hotel „Goldener Adler“, Emden.

Gesucht zum 1. März oder später ein landw. Gehilfe

der gut mit Pferden umgehen kann. Heinrich Funke sen., Grummersort, Wüstring, Oldenburg-Land.

Knecht

zur Aushilfe gesucht. Näheres zu erfragen bei OIZ, Norden.

Suche auf sofort einen tüchtigen landwirtschaftl. Gehilfen

Janssen, Haffeler-Vorwerk

Suche auf sofort einen Büro-Gelehrten

Schriftliche Angeb. unt. E an die OIZ, Emden.

Stellen-Gesuche

Verkäufer 20 J. alt, mit gut. Zeugnis sucht Stellung z. 1. April später in Manufakturwarengeschäft. Schriftl. Angeb. E 22 an die OIZ, Emden.

Vermischtes



Brämienbulle

Quintaner 4112

bedt ab 5. Februar 1936 für 30 RM.

Nur auf Bestellung S. A.

R. Ackermann Hagenbur.

Kraftwagen-Sonderfabrik

am 6. und 7. Februar

1. Aurich ab 6.00 M. Leer an 7.00 M.

2. Leer ab 7.20 M. Aurich an 8.20 M.

Kahrorpreis für Hin- und Rückfahrt . . 3.- RM.

Kleinbahn Leer-Aurich-Wittmund

Der Betriebsleiter

Das WAW

eine stolze Herzensangelegenheit! Du sollst Deiner Empfindung für Deine Volksgemeinschaft selbst lebendigen Ausdruck geben. Du mußt herantreten und freiwillig Opfer bringen. Du sollst Dich nicht davor drücken und sagen, das ist unangenehm für mich.

W. H. H. H.

Zu vermieten

Sonnige Unterwohnung 2 Zimmer, Küche und Zubehör, zum 1. März Emden, Bolardusstraße 2, abzugeben. - Beschäftigung nachmittags.

Im Neubau eine 4räumige Wohnung auf gleich oder später zu vermieten.

Emden, Mühlenstraße 72.

Eine kleine 3räumige Wohnung auf gleich oder später zu vermieten.

Emden, Kranstr. 23 a.

Fräumige Oberwohnung mit Garten in Emden, Außer dem Nordertor, zum 1. April zu vermieten. Mietpreis 64 RM. Offert. unter E 20 an die OIZ, Emden.

Schöner heller Laden (24 qm groß) an der Adolf-Hitler-Straße in Leer zum 1. April oder später zu vermieten.

Auf Wunsch können 1 bis 3 Räume zugegeben werden.

Carl Fesenfeld, Leer Auskunft erteilt auch Auktionator Winkelbach

Laden (Lebensmittelgeschäft) mittlerer Größe zu vermieten.

Ang. u. E 97 a. d. OIZ, Leer.

Stellen-Angebote

Original-Zeugnisse

sind wichtige, für den Besitzer oft unerkehrbare Dokumente, die wegen der Gefahr des Verlustes den Bewerbungs-schreibern niemals beigefügt werden dürfen. Zeugnis-ab-schriften und Lichtbilder verleihe der Bewerber mit seiner Adresse damit die Rücksendung möglich ist

Suche ein häusliches, erfahrenes

Erstmädchen mit Kochkenntn. zum 1. April und einen 16-17jährigen Jungen als

Hausburischen zum 1. März. Dr. Nedderßen, Aurich.

Für Kinderheim auf Nordernerz tüchtiges

Mädchen sofort gesucht. Näheres bei Richard Wiffen, Norden, Hindenburgstraße 1.

Hausmädchen! Älteres erfahrenes Mädchen per sofort oder zum 15. Februar gesucht. Dauerstellung.

Frau Kannegießer, Nordernerz, Restaurant Ostende.

Für 80 jährige Dame auf dem Lande wird ein

junges Mädchen nicht unter 20 Jahren gesucht. (Haushalt mit Garten). Evtl. muß Krankenpflege mit übernommen werden. Al. Mädchen wird gehalten.

Angebote unter A 39 an die OIZ, Aurich.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen

nicht unter 20 Jahren. Menthe, Tivoli, Emden.

Suche auf sofort oder später eine

Gehilfin für Haus- und kleine Landwirtschaft.

E. Ohlebusch, Mühle Gröppenbühen II, Delmenhorst-Land in Oldenburg.

Suche für meinen travolanten Haushalt ein gutes besseres

Fräulein nicht unter 30 Jahren.

J. Ackermann, Borlum Westerststraße 6.

Suche auf sofort oder 1. März ein

Fräulein welches sämtl. Arbeiten mit mir verrichtet bei Familienanschluss und Gehalt.

Fran Abrahams, Drenhusen (Post Weener.)

Suche zur Stütze der Hausfrau für Geschäftshaushalt (Emden)

eine Ungefestelte welche im Kochen perfekt und in sonstigen Hausarbeiten erfahren ist.

Angebote unter E 23 an die OIZ, Emden.

Für Bäckereibetrieb ein schulfreier

Hausknecht gesucht, am liebsten vom Lande. Schriftl. Angeb. unt. E 17 an die OIZ, Emden.

Stellenanzeigen großen Erfolg!

Bekanntmachung

Heute, Dienstag nachmittags von 2 bis 4 Uhr, erfolgt Jugendheim Klosterstraße an Bedürftige, die im Besitz einer Kontrollkarte sind, eine

Ausgabe von Heringen.

Pro Pfund wird eine Anerkennungsgebühr von 2 Pfg. erhoben. Packmaterial ist mitzubringen.

NSDAP. Ortsgruppe Norden.

Amt für Volkswohlfahrt. Abt. Winterhilfe.

Prüfungswinterhilfen-Lotterie

50 Pfannkuchen sind nicht windelweich gebacken für dein Ziel



Sofortige Gewinn

Informationen unter

260000 Wundel

# Rundschau vom Tage

## Der Führer empfing Ritter von Halt

Der Führer empfing am Montag den Präsidenten des Organisationskomitees der IV. Olympischen Winterspiele Dr. Karl Ritter von Halt zur Berichterstattung über die Vorbereitungen zu den Winterspielen.

Der Führer sprach dem Präsidenten Ritter von Halt seinen Dank für die geleistete Arbeit aus und bat ihn, diesen Dank auch den übrigen Mitgliedern des Organisationskomitees zu übermitteln.

## Erste Reichssegelflug-Führerschule eröffnet

Mit einem schlichten Weißeit wurde am Montag die erste Reichssegelflug-Führerschule Borkenberge-Westfalen durch den Reichsluftsportführer Oberst Mahnke in Anwesenheit von Vertretern der Bewegung, der Wehrmacht und des Deutschen Luftsportverbandes sowie der Behörden feierlich ihrer Bestimmung übergeben.

Nach kurzen Begrüßungsworten des Führers des Luftsportverbandes Gruppe X — Westfalen — Bochmer, sprach Reichsluftsportführer Oberst Mahnke. Er legte eingehend Zweck und Aufgabe der ersten Reichssegelflug-Führerschule Borkenberge dar, die alle diejenigen, die in Führersstellen kommen sollen und wollen, schulen und ihnen den letzten Schliff geben solle. Im Vordergrund aller Arbeit steht und in der Zukunft stehe die Vorbereitung der flugbegeisterten deutschen Jugend für den Dienst im Flugwesen und in der Luftwaffe. Es gelte, die Jugend einzuführen in die Ideenwelt des Fliegers, ihnen beizubringen, daß das Fliegen nicht in erster Linie eine Frage rein technischen Könnens, einer technischen Beherrschung des Flugzeuges ist, sondern eine Angelegenheit fliegerischer Leidenschaft, die alle Willenskräfte des Menschen zusammenfaßt und die ein nie erlöschendes Feuer gleich Herz und Sinn des Fliegers erfaßt. Dieser Fliegergeist habe seine beste Verkörperung in den Gestalten eines Richthofen, Boelcke, Berthold und vieler anderer Flieger des großen Krieges gefunden.

Dann übergab der Reichsluftsportführer die Reichssegelflug-Führerschule ihrer Bestimmung mit dem Wunsch, daß aus ihr wahre Führer hervorgehen mögen.

## Zusammenstoß vor der Elbmündung

In der Nacht zum Sonntag herrschte über der Elbmündung starker Nebel, der sich so stark verdichtete, daß am Sonntag in den frühen Morgenstunden der Schiffsverkehr völlig lahmgelegt wurde. Bis in die späten Nachmittagsstunden hinein lagen etwa dreißig Schiffe der verschiedensten Nationen zwischen Brunsbüttel und den Feuerschiffen vor Anker.

Bei den Feuerschiffen Elbe 3 und Elbe 4 stießen am Sonntag nachmittag der holländische Dampfer „Sembla“ und der dänische Dampfer „Dagmar“ zusammen, wobei beide Fahrzeuge Außenbordschäden über Wasser erlitten. Während der Holländer seine Reise nach Hamburg fortsetzen konnte, mußte der dänische Dampfer „Dagmar“ bei Cuxhaven vor Anker gehen.

## Schwerer Betriebsunfall auf der Burbacher Hütte

Wie der Saarbrücker Polizeipräsident mitteilt, stießen am Sonntag auf der Werkbahnstrecke der Burbacher Hütte, die zum Abfahren der Schladen dient, zwei Lokomotiven zusammen. Dabei wurde eine Person getötet, drei schwer und zwei leicht verletzt.

## Nord an der Schülerin Erna Vogel gefasst

Ein Kindermord fand jetzt seine endgültige Aufklärung. Am 29. Januar wurde auf einem Gartengrundstück in Mariendorf bei Berlin die Leiche der seit Herbst 1935 vermissten zwölfjährigen Schülerin Erna Vogel gefunden. Zwei Tage danach gelang es der Kriminalpolizei, den Täter, den 25jähr. Albert Rüdiger aus Mariendorf, festzunehmen. Der Mörder hat ein Geständnis abgelegt. Er hat das Mädchen am 23. August 1935 in seiner Gartenlaube ermordet.

## Vier Personen im Bett durch Blitzschlag getötet

Ein eigenartiger Unfall, der vier Menschen das Leben kostete, ereignete sich in der vergangenen Nacht in Biarritz (Südwestfrankreich). Während eines heftigen Gewitters schlug der Blitz in eine Hochspannungsleitung ein. Von hier aus sprang er auf die elektrische Leitung eines Wohnhauses über, in dem ein spanischer Arbeiter mit seiner Familie und acht Kindern wohnte. Auf bisher ungeklärte Weise kam der Strom in Verbindung mit den Eisenbetondecken des Familienvaters und seiner drei Söhne, die alle auf der Stelle getötet wurden. Die Ehefrau erlitt lebensgefährliche Brandwunden.

## Werkstarbeiterstreik in Saint Nazaire

Auf der französischen Werft von Penhoet in Saint Nazaire ist die Aufforderung zum Streik von allen Arbeitern mit Ausnahme der Meister und Lehrlinge befolgt worden. An den Eingängen der Werft stehen Streikposten. Die Streikenden sind im Laufe des Vormittags zu einer Sitzung zusammengetreten, um die Maßnahmen zu besprechen, die getroffen werden müßten, um im Falle einer längeren Ausdehnung des Streiks die bedürftigen Familien zu unterstützen. Man ist vorläufig noch im unklaren über das Verhalten der Arbeiter, die an den Umbauten der „Normandie“ in Le Havre, der Fertigstellung des Passagierdampfers „Stadl Dran“ in La Seyne und den Arbeiten am Panzerkreuzer „Dänkerchen“ in Brecht beschäftigt sind und die aufgefordert wurden, sich der Streikbewegung anzuschließen.

## Eine Zigeunerschule in Ungarn

(Eigene Meldung.)

Die Verwaltung der Komitate Komorn und Gran haben in Zusammenarbeit mit dem ungarischen Volksbildungsausschuss in dem Orte Tarony eine Schule für Zigeuner errichtet. Diese Schule, die auch schon von vielen Zigeunern besucht wird, ist in erster Linie für Erwachsene bestimmt. Man hat unter den jungen Lehrern des Landes besondere Kräfte ausgewählt, die die Zigeuner im Lesen, Schreiben und Rechnen unterrichten.

## Frühlingswetter in Ungarn

Seit Tagen herrscht in Ungarn ein ungewöhnlich warmes Frühlingswetter, wie es seit vielen Jahrzehnten in dieser Jahreszeit hier nicht erlebt worden ist. In den südlichen Teilen Ungarns stehen die Mandelbäume und Frühlingsblumen in voller Blüte. Obstbäume und Sträucher, die sonst Ende März zu grünen beginnen, werfen bereits jetzt die Knospenschalen ab. Die Gärten stehen im vollsten Grün. Unter den ungarischen Landwirten macht sich größte Beunruhigung und Besorgnis wegen des vorzeitigen Frühlingswetters bemerkbar, da die Gefahr besteht, daß ein plötzlich eintretender Frost die ganze Jahresernte zunichte machen könnte.

## Noch 50 Todesopfer der Kälte in USA.

Die Kältemelle, die seit dem 22. Januar den amerikanischen Mittelwesten heimsucht, scheint langsam ihrem Ende entgegenzugehen. Die Temperaturen stiegen auf fünf bis fünfzehn Grad Celsius unter Null. Die völlig vereisten Landstraßen verursachten über das Wochenende zahlreiche Verkehrsunfälle, bei denen nach den bisher vorliegenden Meldungen fünfzig Personen getötet wurden. Mit 2500 Pfund Nahrungsmitteln an Bord starteten am Montag vier Flugzeuge, um den 3300 Bewohnern der seit über einer Woche durch riesige Eiskälte vom Festland abgeschnittenen Kautudet-Inseln Hilfe zu bringen.

## 260 Jahre Zuchthaus für die „Weiße Tigerin“

(Eigene Meldung.)

Die in den Vereinigten Staaten unter dem Namen „Die weiße Tigerin“ bekannte Gangsterin wurde von mehreren amerikanischen Gerichten zu einer Gesamtstrafe von 260 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Frau steht im 29. Lebensjahr. Sie hat jetzt am Erlassung eines Teils der Strafe. Sollte diesem Antrage entsprochen und die Gesamtstrafe auf etwa 100 Jahre Zuchthaus festgelegt werden, so hätte sie auf Grund der Strafvollzugsbestimmungen Aussicht, auch hiervon nur rund ein Drittel verbüßen zu müssen. Sie hofft, auf diese Weise die Freiheit im 62. Lebensjahr zurückzuerlangen zu können.

Uebrigens konnte die „Weiße Tigerin“ nur dadurch dem elektrischen Stuhl entkommen, daß sie sich mit Hilfe tüchtiger Verteidiger durch die Läden des amerikanischen Straßengesetzes hindurchwand.

## Borwürfe gegen amerikanische Polizei

Immer noch Unklarheiten im Fall Hauptmann

Von einer dem amerikanischen Gouverneur Hoffmann nahestehenden Seite verlautet, daß es den Privatdetektiven Hoffmanns gelungen sei, die Personalien eines zweiten Mannes festzustellen, der im Verdacht stehe, an der Entführung des Lindbergh-Kindes beteiligt gewesen zu sein. Dieser Verdächtige, so heißt es, soll in der Nacht, als Oberst Lindbergh und sein Unterhändler Dr. Condon auf dem Friedhof das Lösegeld übergaben, an Lindberghs Auto vorübergegangen sein, wobei er sein Taschentuch vor das Gesicht gehalten habe. Dieser Mann sei von der Polizei später als „harmloser Strahnpassant“ bezeichnet worden. Die Verhaftung dieses Verdächtigen steht angeblich bevor.

Gouverneur Hoffmann beschäftigte sich in einer Aeerredung mit Pressevertretern mit dieser Angelegenheit, wobei er das Verhalten der Staatspolizei tadelte. Er erklärte, daß seine tüchtige Polizeistelle angesichts eines derartigen reichhaltigen Beweismaterials, das auf das Vorhandensein von Mitteln hindeutete, ihre Hände in den Schoß legen könne.

# Bedeussamer Zwischenfall im Mordprozeß Seefeld

Die Verhandlungen im Mordprozeß Seefeld vor dem Schwärmer Schwurgericht beginnen nunmehr in der dritten Verhandlungswocche in ein entscheidendes Stadium zu treten. Während am Montag 18 Zeugen über die Neufingerungen Seefelds über seine angeblichen „übernatürlichen Kräfte“ gehört werden sollen, werden am Dienstag die Zeugenvernehmungen zu den schwersten Punkten der Anklage, den zwölf Mordfällen, die Seefeld zur Last gelegt werden, beginnen. Bisher hat der Angeklagte diese Morde stets bestritten, während er die vier Sittlichkeitsverbrechen, die ihm außerdem vorgeworfen wurden, im wesentlichen zugegeben hat.

Zu Beginn der Montagverhandlung kam es sofort zu einem bezeichnenden Zwischenfall. Im Ruchsaal des Angeklagten war nach seiner Verhaftung ein braunes Tuch gefunden worden, das eigentümliche Flecken zeigte. Damals erklärte Seefeld auf Vorhalten des Oberstaatsanwalts in Gegenwart von mehreren Beamten, daß er das Tuch zum Einwickeln seiner Werkzeuge oder als Unterlage bei Uhrenreparaturen benutzt hätte. Es sei möglich, so meinte er weiter, daß durch ährende Flüssigkeiten, die er bei diesen Reparaturen benutzt hätte, diese Flecken entstanden sein könnten.

Unter großer Bewegung im Gerichtssaal teilte jetzt der gemischte Sachverständige, Professor Brünning, das Ergebnis seiner inzwischen vorgenommenen Untersuchung des Tuches mit. Danach ist das Tuch, das Seefeld in seinem Ruchsaal hatte, durch und durch mit Menschenblut getränkt.

Vorsitzender: „Nun, Seefeld, was sagen Sie dazu?“  
Angeklagter Seefeld (erregt): „Das gibt's ja gar nicht; ich habe dieses Tuch nie gesehen, und ich habe nie eine Unterlage benutzt, wenn ich Uhren reparierte.“

Der Staatsanwalt schilderte darauf eingehend den Vorgang, als er Seefeld das Tuch aus seinem Ruchsaal vorgehalten habe. Der Angeklagte habe sofort erklärt, daß er das Tuch als Unterlage bzw. zum Einwickeln von Werkzeugen benutzt hätte.

Seefeld (dazwischenrufend): „Das stimmt nicht, kommt für meine Person nicht in Frage.“

Auch als andere Zeugen des damaligen Vorfalles die Erklärungen des Oberstaatsanwalts bestätigten, blieb Seefeld dabei, das Tuch nicht zu kennen.

Vorsitzender: „Ueberlegen Sie sich ganz genau, Seefeld, ob Sie bei Ihrer Behauptung bleiben wollen. Genau so entscheidend wie jetzt haben Sie auch in Abrede gestellt, mit dem Schüler K. zusammengewesen zu sein, der am letzten Freitag hier vernommen worden ist. Ihre Taktik ist jetzt genau so töricht wie damals; denn am anderen Tage haben Sie die Bekanntschaft mit K. zugegeben.“

Angeklagter Seefeld: „Und wenn Sie kommen, mit was Sie wollen, ich weiß von dem Tuch nichts.“

Sodann wurde der Zeuge K. aus Groß-Breesche vernommen, bei dem Seefeld gelegentlich Uhren repariert hatte. Im Laufe einer Unterhaltung habe Seefeld über seine Sorgen gellagt und geäußert, daß es das beste sei, aus dem Leben zu scheiden. Am glücklichsten wären die Menschen daran, die während ihrer Kindheit stürben. Er habe dann weiter gesagt: „Was denken Sie wohl, was ich für einen Kummer und für ein Leid mit mir herumherschleppe; wie herrlich müßte es sein, im einsamen Walde bei Schwerin zu sterben.“ Weiter habe ihm der Angeklagte erzählt, daß es ein Gift gäbe, mit dem man sich schmerzlos das

# Neuer Devisenschieberprozeß in Berlin

Zehn Kanisius-Schwestern unter Anklage.

Vor dem Berliner Sondergericht begann am Montag ein neuer mehrtägiger Devisenprozeß gegen zehn katholische Ordensangehörige. Bei den Verfehlungen, die den Angeklagten vorgeworfen werden, handelt es sich in der Hauptsache um Schiebungen zugunsten des Mutterhauses der Kongregation der Kanisius-Schwestern in Freiburg (Schweiz). Der Orden unterhält in Deutschland vier Filialen in Konstanz, Mainz, München und Baulzen.

Da sich das Schweizer Mutterhaus seit 1928 in finanziellen Schwierigkeiten befand, forderte es in seinen auch in Deutschland verbreiteten religiösen Schriften zur Herabgabe verzinslicher Darlehen gegen Frankenschuldscheine auf. Als die Devisengesetzgebung in Kraft trat, wurde das bei der Städtischen Sparkasse in Konstanz geführte Konto des Schweizer Mutterhauses auf den Namen der Konstanzer Filiale umgeschrieben, die dort angesammelten Beträge wurden aber trotzdem weiter zur Tilgung von Schulden des ausländischen Mutterhauses in Invalden verwendet, und zwar laut Anklage in Höhe von rund 32 500 Mark. Weitere 42 000 Mark sind nach den Ermittlungen von der Konstanzer Filiale zu Lasten ihres Warenkontos an Inländer für das Mutterhaus gezahlt worden, das diese Zahlungen mit Sendungen von religiösen Büchern und Schriften des Kanisiuswerts abdeckte. Endlich sind von der Konstanzer Filiale rund 28 000 Mark unmittelbar in die Schweiz geschmuggelt worden.

Für diese ungesetzlichen Zahlungen und Kapitalverschiebungen werden neben der 41jährigen Oberin Maria Breitner, die 38jährige mit den Kassengeschäften betraute Ordensschwester Franziska Schulzhier und die 40jährige Ordensschwester Christine Rupprecht aus Konstanz verantwortlich gemacht.

Von der Mainzer Filiale sind laut Anklage unter Mitwirkung der 33jährigen Ordensschwester Elisabeth Gut seit Inkrafttreten der Devisenbestimmungen insgesamt 52 000 Mark über Konstanz nach dem Schweizer Mutterhaus verschoben worden, und zwar soll diese Summe in kleineren Teilbeträgen wiederum von den leitenden Ordensschwestern aus Konstanz über die Grenze geschmuggelt worden sein. Die Oberin Breitner soll weiter auch für die mitangeklagte 61jährige Ida Hugo aus Mainz, die Schwester des verstorbenen Mainzer Bischofs, Dr. Ludwig Hugo, einen Betrag von 10 000 Mk. nach Freiburg (Schweiz) verbracht haben.

Bei den übrigen Angeklagten liegt im wesentlichen nur ein Vergehen gegen das Volkserratsgesetz vor, da ausländische Guthaben, die beim Kanisiuswert in Freiburg (Schweiz) bestanden haben, der Reichsbank nicht angemeldet worden sind.

Als erste Angeklagte wurde die Ordensschwester Schulzhier aus Konstanz vernommen. Sie gab zu, daß ein Sammellkonto bei der Konstanzer Stadtbank bestanden hat, will aber nicht gewußt haben, daß es ungesetzlichen Zwecken diene. Andererseits erklärt sie jedoch, daß die Abhebungen von diesem Konto in einer recht komplizierten Weise „verschleiert“ worden seien. Im übrigen war die Angeklagte geständig, im Jahre 1934 zum Teil selbst, zum Teil durch Mitschwestern, 27 000 Mark unter dem Schutze der Ordenskleidung über die Grenze gebracht zu haben.

Leben nehmen könnte. Auf die Frage des Zeugen, was denn das für ein Gift sei, habe der Angeklagte geantwortet: „Ueber solche Sachen schweigt man. In den Apotheken bekommt man ein solches Gift nicht, und viele Ärzte kennen es überhaupt nicht.“

Die Zeugenvernehmungen im Prozeß Seefeld ergaben am Montag weitere interessante Einzelheiten. Seefeld hat einer Reihe weiterer Zeugen ebenfalls erzählt, daß er sich ein starkes Gift brauen würde, um sich das Leben zu nehmen, wenn er einmal sein Landstrafenbalein nicht mehr führen könne.

In allen Aussagen der Zeugen kehrt die Erzählung des Angeklagten von dem geheimnisvollen Gift wieder.

Ein Zeuge, den Seefeld vom Jahre 1931 an bis kurz vor seiner Verhaftung auf seinen Wanderungen hin und wieder aufgesucht hat, macht eine äußerst bemerkenswerte Aussage. Er bekundet auf Befragen, daß er häufig das braune Tuch bei dem Angeklagten Seefeld gesehen hätte, dessen Besitz Seefeld zu Beginn der Montagverhandlung so entschieden abgestritten hatte. Seefeld will auch jetzt von dem Tuch nichts wissen.

Der Zeuge, der mit dem Angeklagten häufig zusammengekommen ist, bleibt aber bei seiner Bekundung. Als Seefeld eines Tages wieder einmal bei ihm war, habe man abends davon gesprochen, daß in der Zeitung gestanden hätte, ein Uhmacher sei bei Neuruppin festgenommen worden. Seefeld habe darauf ein sehr aufgeregtes Wesen gezeigt. Er habe sich besonders für die fragliche Zeitungsnotiz interessiert. Die Mutter des Zeugen machte daraufhin zu Seefeld die Bemerkung: „Sie sind ja so erregt, Sie werden wohl auch gefasst.“ Dieser Vorfall spielte sich zwei Tage nach der Ermordung eines Knaben ab. Am anderen Tage sei der Angeklagte weitergewandert. Zuvor habe er die Mutter des Zeugen gefragt, ob sie nicht einen Mantel für ihn habe.

Als der Vorsitzende Seefeld darauf hinweist, daß dieser Umstand doch verdächtig sei und der Angeklagte vielleicht bezweckt haben könnte, sich durch einen anderen Mantel unkenntlicher zu machen, kommt Seefeld wieder mit seiner ständigen Redensart: „Das kommt für meine Person gar nicht in Frage.“ Er versucht, die betreffenden Aussagen dieses Zeugen als Schikane hinzustellen. Der Zeuge bleibt aber bei seinen Bekundungen und wird schließlich vereidigt.

Mehreren Zeugen gegenüber hat Seefeld auch geäußert, daß er besondere Griffe kenne, mit denen man einen Menschen schnell töten könne.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. — Verlagsleiter: Hans Baeh. Hauptgeschäftsführer: J. Menio Kollerts. Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich für Innenpolitik und Bewegung: J. Menio Kollerts. für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Raper. für Heimat und Sport: Karl Engelkes, sämtlich in Emden. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichach. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schim, Emden. — D. U. XII. 1935: 15 776. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 11 gültig. Nachzahlungen B. — Andere Meldungen dürfen nur mit ausdrücklicher Quellenangabe 24 Stunden nach Erscheinen übernommen werden.

**Fühle mich lebensfrischer**

Kann Ihnen die freudige Mitteilung machen, daß ich mich seit fünf Wochen durch Heidekraft in allem viel lebensfrischer fühle, auch mein Appetit, meine Nerven und Arbeitsfähigkeit sind sehr gut. Ich kann es jedem empfehlen. So schrieb unterm 2. 8. 36 Herr Fritz Stübber, Haarl. gepr. Dentist in Trüffel/Lühringen. Viele Tausende ähnlichen sind ähnlich. Über 4000 Zert. und Empfehlungsscheine. (Die Anzahl von 42 652 wurde am 2. Oktober 36 offiziell beglaubigt.) Heidekraft ist ein aus 25 verschiedenen Kräutern und Erbsen bestehendes Mineral-alkalisch-erregendes. Es bewirkt, daß Verdauung, Säftekreislauf, Auscheidung im vollen Maße erhalten bleiben. Jugendliche, Mangelernährte und Leistungsbereitete wird dadurch gesteigert. Originalpackung 100g. 1.50 reicht 1-2 Monate, Doppelpackung 200g. 2.80. Heidekraft ist erhältlich in Apotheken, Drogerien und Lebensmittelgeschäften. Besondere lohnlose wichtige Beachtung!

**Heidekraft**

**Möbelputz ist Vertrauenssache!**

Wenden Sie sich bei Bedarf an das altbekannte, größte und leistungsfähige Fachhaus Ostfrieslands  
**C. S. Kaitze & Sohn, Möbelputzmittel**  
Lüne / Seit 1783 — Fernruf 2174  
Gr. Spez.-Abtlg.: Teppiche, Innendekoration.  
Annahme von Ehestands-Bedarfsdeckungscheinen.

**Wer beim Juden kauft, ist kein Deutscher!**

**Emden**

**Billige Schuhe!**

im Inventur-Verkauf (27. 1. bis 8. 2. 36)  
also:  
**nur noch bis Sonnabend!**  
**Schuhhaus D. Wibben,**  
Emden, Zwischen beiden Sielen.

**Auch Herren**

tragen selbstangefertigte Lederhandschuhe. Leder dazu sehr preiswert bei

**Cl. Grave, Lederhandlung**  
Emden, Große Straße 45.



Freitag, den 7. Februar, in der Deilshalle  
**Jahres-Hauptversammlung**  
Hierzu bitten wir unsere Mitglieder und Liedertreue, zahlreich zu erscheinen.  
Der Vereinsleiter.

**Ostfriesischer Käse**  
mit und ohne Rümmer, sehr schmackhaft, Pfund 40 Pfg.  
**Dano Witten, Emden,**  
Kleine Brüdstraße 44.

*„If father is just good, then will the child be good...“*

**Jentsch & Zwicker!**

**Wer insettert, schafft Arbeit!**



**Du hast Arbeit und Brot**  
Opfere für Deine Kameraden  
Winterhilfswerk des Deutschen Volkes

**Sandstriften-Literatur**  
ausschlaggebend für Ehe, Beruf, Erfolge im Leben.  
Täglich 10-12 und 5-8 Uhr. 3.- und 5.- Rm.  
**Buchner, Aurich,** Lichtenburgerweg 5.

**NS. Kulturgemeinde Ortsverband Norden e. V.**  
Montag, den 10. Februar 1936, abends 8 1/2 Uhr im „Deutschen Haus“

**„Der Zigeunerbaron“**  
Operette von Joh. Strauß.  
Gesamtgastspiel des Neuen Schauspielhauses W'haven.  
Leitung: Dir. Robert Hellwig, Musikalische Leitung: Kapellmeister Heinz Vogt. Eintrittskarten für Mitglieder: 2.20, 1.60, 1.10 Rmk. Eintritt nur für Mitglieder!

**Malariauntersuchungsstation · Emden**  
Wilhelmstraße 54

Sprechstunden zur kostenlosen Blutuntersuchung während der Wintermonate:  
Dienstags und Freitags von 9 bis 12 Uhr

**Aurich**

Hotel Restaurant **zum Schwarzen Bären, Aurich**  
zur Sengstörung  
**Gastspiel der Daffelbacher Stimmungskapelle**  
(Drei lustige Gejellen)  
von Mittwoch bis Sonntag

**Kinderreiche**  
kaufen auf Bedarf sdeckungscheine

**Möbel**  
nur bei  
**H. Uden, Aurich**  
Osterstraße 37  
Christliche Sterbedeile, Dornum  
Sonnabend, den 8. Februar, abends 7 Uhr  
**Jahres-Hauptversammlung**  
bei Saathoff.  
Tagesordnung wird in der Versammlung betanntgegeben.

**An allen Sengstörungslagen**  
ab Norikum morgens 7 Uhr  
**Stebels, Aurich**

**Möbel**  
preiswert und gut.  
**Fritz Fangmann**  
AURICH, Norderstraße 30  
Annahme von Ehestandsdarlehen und Bedarfsdeckungscheinen.

**Familiennachrichten**  
Ihre Verlobung geben bekannt  
**Janna Schoon**  
**Marinus Bloem**  
Ostviectorbur, den 4. Febr. 1936.

Emden, Nordenham, den 4. Februar 1936.  
**Statt jeder besonderen Mitteilung.**  
Am Sonnabendabend entschlief sanft und ruhig unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater, Schwager und Onkel  
der frühere Fuhrunternehmer  
**Berend Jakob Meyer**  
im fast vollendeten 84. Lebensjahre.  
In stiller Trauer  
die Kinder und Angehörigen  
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 6. Februar, nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause Parallelstraße 5 aus.

Emden, den 3. Februar 1936.  
Am Sonntag, 2. Februar verschied unser lieber Parteigenosse  
**Berend Jakob Meyer**  
im gesegneten Alter von fast 84 Jahren.  
Als treuer Anhänger unserer Bewegung sichern wir ihm ein dauerndes Andenken.  
NSDAP., Ortsgruppenleitung Emden-Herrrentor gez. Kohlmeier.  
Beerdigung Donnerstag, 6. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, von Parallelstraße 5.  
Antreten sämtlicher Politischen Leiter (in Uniform mit Trauerflor) der Ortsgruppe Herrrentor ist unbedingte Pflicht.

Norden, Groothusen, den 2. Februar 1936  
**Statt besonderer Mitteilung!**  
Heute nachmittag entschlief im Städtischen Krankenhause zu Norden sanft und ruhig unser lieber Onkel und Großonkel, der  
Rentner  
**Johann Arens**  
im gesegneten Alter von 81 Jahren.  
Die Angehörigen  
**Familie Arens-Mentjes**  
Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachmittags 2 Uhr, vom Städtischen Krankenhause aus statt.

Emden, den 4. Februar 1936.  
Am 1. Februar d. Js. starb unser lieber Kollege, der  
Lackiermeister  
**Eduard Roth**  
im 79. Lebensjahre.  
Die Maler-Innung Emden.  
Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr von der Lookvenne 24 aus. Erscheinen der Mitglieder ist Pflicht.

Für die Beweise innigster Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen  
unseren herzlichen Dank.  
Familie M. Menssen.  
Aurich, den 3. Februar 1936.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren aufrichtigsten Dank.  
Strohbusch b. Weene. Familie Saathoff.

Für alle Liebe, die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen erwiesen ist danken wir herzlich  
Familie Feeken  
Oster-Upgant.

Emden, den 2. Februar 1936.  
**Nachruf!**  
Am 31. v. Mts. verschied nach kurzer schwerer Krankheit jedoch unerwartet  
Herr  
**Christian Hannover**  
im 54. Lebensjahre.  
Seit 29 Jahren unserem Betrieb angehörig, hat er es verstanden durch sein bescheidenes Wesen, seine Pflchtstreue und seine nie ermüdende Arbeitskraft die Wertschätzung aller zu erwerben.  
Wir werden sein Andenken immer in Ehren halten.  
Betriebsführer und Gefolgschaft  
der Borkumer Kleinbahn u. Damofschiffahrt  
Aktien-Gesellschaft.

# Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Offiziellen Tageszeitung



vereinigt mit

Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 29

Dienstag, den 4. Februar

1936

## Leere Nord und Land

Leer, den 4. Februar 1936.

Ach, daß ihr alles halbe Wollen von euch abtätet und entschlossen würdet zur Tat. (Miesche).

### Schont die Käpchen!

Der Naturfreund wird sich bei einem Spaziergang an einem witterungsfreundlichen Tage an den Käpchen der Erlen, Weiden, Birken und Haselnußsträucher erfreuen, künden sie doch als erste den neuen Frühling. Manche aber glauben nun, diese ersten Frühlingboten abpflücken und mit nach Hause nehmen zu müssen. Oft kommt es sogar vor, daß sie abgerissen und nach kurzer Zeit wieder fortgeworfen werden. Ganz abgesehen davon, daß das Abflücken durch fortwährende Verordnungen verboten ist, wird dadurch ein großer Schaden angerichtet, da den Bienen die ersten Honigquellen genommen werden. Außerdem sollte sich jeder vor Augen halten, daß auch seine Mitmenschen ihre Freude haben möchten, denn die Gaben der Natur sind für alle da.

### Jagd und Fischerei im Februar.

Ist auch der Februar meist mild, so bleibt es trotzdem Pflicht des Jägers, für ausreichende Fütterung zu sorgen. Milde Witterung im Februar ist deshalb sehr unangünstig, weil sie die Ausbreitung von Seuchen und Krankheiten begünstigen kann. In der Nähe der Futterstellen sollten auch die Salzflecken sein, denn im Frühjahr verlangt der Organismus des Wildes unter allen Umständen Salz. In der jetzigen stillen Zeit ist das Revier dauernd zu beaufsichtigen. Auch wilde Hunde und Katzen sind jetzt gefährlich. Hier darf der Jäger keine Mühe scheuen. Obwohl der Monat Februar in der Hauptsache ein Hegemonat ist, so ruht die Jagd doch nicht völlig. Vor allem ist es das Raubwild, mit dem sich der Jäger jetzt ganz und voll befassen kann. Der Fuchs ist noch in der Rangzeit, und je nach dem Geschmack kann sich der Jäger dem Aufstich am Paß widmen, auf stillen Drück- und Kiegljagden ihn besagen, ihm mit den Erdhunden zu Leibe rücken, Quäke und Mauspeife benutzen, oder zine oder die andere Nacht in der Luderhütte verbringen. Wenn auch Schwarzwild noch besagt werden darf, so ist doch jetzt bereits allergrößte Vorsicht geboten. Der Jäger denke immer an die Bache, die in einigen Wochen bereits frisch werden. Nur solche Stücke, die man einwandfrei als Ketter oder Ueberläufer ansprechen kann, sollen noch, wie „Der Deutsche Jäger“, München, weiterhin mittelst, der Kugel verfallen. Im Februar schießt kein weidgerechter Jäger mehr eine hochbeschlagnene Bache, obwohl das führende Stück erst am 15. März Schonzeit hat.

Gefährliche Scherzzeiten hat mir noch die Bachforelle bis Ende des Monats. Karpfen, Barben, Schleie und Brachsen gehen im Februar kaum an die Angel. Dagegen sind die Erfolge beim Fang von Aiteln und Nerflingen mitunter schon recht gut. An sonnigen Tagen gelingt es auch, die Reiche zum Steigen nach der Fliege zu bewegen. Am 1. März beginnt die Schonzeit für dieselbe. Der Huchen steigt jetzt ebenfalls eifriger als im Vormonat auf den Spinnfisch. Die Regenbachforelle laicht meistens im Februar ab.

### Die Straße nach Leerort wird umgepflastert

Die Straße nach Leerort wird umgepflastert. In der kommenden Woche wird mit der Umpflasterung der Straße nach Leerort begonnen. Mit Berechtigung erregen sich die Straßenbenutzer seit Jahren schon über den schlechten Zustand der Straße. Feder- und Achsenbrüche waren an der Tagesordnung. Wer die Straße kannte, besuhr sie im Schneidentempo, denn unvermutet tauchte ein Loch auf. Einige wollen nun wissen, daß die Neupflasterung der Straße das sicherste Zeichen dafür sei, daß vom Emsbrückenbau nichts würde. Unseren Erkundigungen nach kommt der Brückenbau bestimmt. Wann er in Angriff genommen wird, ist allerdings noch unbestimmt. Bis dahin konnte die Straße, die als Fernverkehrsstraße einen starken Verkehr zu bewältigen hat, nicht im bisherigen Zustand belassen werden.

Die Straße sollte 6 m breit werden. Die Stadt wünschte einseitig einen Fußsteig. Daher wird sie 6,25 m breit. Es ist Kleinpflaster vorgesehen.

Im kommenden Sommer wird auch die Straße von Barlei-Heisfelde nach Meer Moor in der ganzen Länge vorberichtet. Die Straße nach Emden ist dann einwandfrei. Die Strecke Pettkum-Stadtgrenze Emden erhält noch in diesem Winter eine neue Straßendecke. Hierfür sind Kupferschladensteine und Granitsteine deutschen Ursprungs vorgesehen.

### Kameradschaftsabend der Beamten und Angestellten der Post.

Am 2. d. M. hielten die Beamten des Postamts Leer zusammen mit den beim Postamt beschäftigten Mitgliedern der Deutschen Arbeitsfront ihren ersten diesjährigen Abend mit Damen ab. Fachschaftsleiter Weber begrüßte die zahlreich erschienenen. Besonders gab er seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Kreisamtsleitung so stark vertreten sei. Sein Appell an die Mitglieder gipfelte in den Worten: „Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern.“ Ein Vorpruch von Frl. Smitt: „Treue um Treue“ erntete viel Beifall. Die in großer Zahl vertretenen Mitglieder der NS-Frauenenschaft sangen eins ihrer schönen Lieder, das mit dem wundervollen Bekenntnis ausklingt: „Gelbt und weicht die Hände Euch, ob arm ob reich, wenn das Herz nur deutsch ist, sind wir alle gleich!“ Gemeinsam gesungene vaterländische Lieder und stimmungsvolle Märsche umrahmten das Ganze harmonisch.

Der zweite Teil des Abends ließ so recht die Verbundenheit der Anwesenden untereinander erkennen. Klappentusch und in fröhlicher Stimmung schwang Alt und Jung ein paar Stunden das Tanzen nach den Weisen alter deutscher Tänze. Für Stimmung sorgten die Kameraden Puls, Kiepe, Lübben, Rehsfeld und Gerdes unermüdet durch humorvolle Vorträge, durch Gesangsvorträge, Lieder zur Laute und anderes. Allen, die hier in wahrer Volksgemeinschaft zusammen waren, wird dieser Kameradschaftsabend in schöner Erinnerung bleiben.

Der Dank des Postamtsvorstehers, den er namens des Postamts und aller Anwesenden dem Fachschaftsleiter Weber abstattete, wird diesem gezeigt haben, daß er mit dem Kameradschaftsabend das Richtige getroffen hat und daß es der Wunsch aller ist, bald wieder kameradschaftlich zusammenkommen zu können.

### Für den 5. Februar:

Sonnenaufgang 8.12 Uhr Mondaufgang 15.17 Uhr  
Sonnenuntergang 17.20 „ Monduntergang 7.06 „

### Hochwasser

Borkum . . . . .	9.48 und 22.06 Uhr
Norderney . . . . .	10.08 und 22.26 Uhr
Leer, Hafen . . . . .	0.05 und 12.40 Uhr
Weener . . . . .	0.55 und 13.30 Uhr
Westhauderfehn . . . . .	1.29 und 14.04 Uhr
Papenburg, Schleuse . . . . .	1.34 und 14.09 Uhr

### Gedenktage.

1557: Das Emdener Kornvorrats-Institut wird aus der Emdener Bürgererschaft heraus gegründet.  
1929: Der Flieger und Dichter E. Günther Fhr. v. Hünesfeld gestorben.

### Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen:

Die am Sonntag noch über der Nordsee gelegenen Tiefdruckern sind unter allmählicher Auffüllung nach dem Nordmeer und der Ostsee weiter gewandert. In ihrer Rückseite setzte eine kräftige Nordwestströmung ein, die kalte Meeresluft nach dem Festland hereinbrachte. Diese kühlen Luftmassen werden zum Aufbau eines Zwitterhochs führen und das Wetter bei uns zunehmend ruhiger gestalten. Bei anhaltend lebhaften Nordwestwinden werden die Temperaturen weiterhin abfallen, die Wolkendecke wird weitgehend aufreizen, doch treten noch vereinzelt Niederschläge in Schauerform auf. In der Nacht zum Mittwoch wird leichter bis mäßiger Frost eintreten.

Aussichten für den 5. Februar: Schwache bis mäßige Winde aus westlichen Richtungen, wolkig bis heiter, vorwiegend trocken, kühl.

Für den 6. Februar: Wieder zunehmende Eintrübung und Erwärmung wahrscheinlich.

### Unfälle auf der Straße

otz. Pech hatte ein Fuhrmann von auswärts dadurch, daß das Hinterrad seines Wagens brach. Es blieb ihm nichts anderes übrig, als einen anderen Wagen herbeizuschaffen und die Fracht Kartoffeln umzuladen.

Einen recht unangenehmen Sturz machte gestern morgen ein Radfahrer auf dem Dorfsehnweg. Trotdem der Weg durch den Regen aufgeweicht war, fuhr er dennoch mit ziemlicher Geschwindigkeit. Er verlor die Herrschaft über sein Rad und stürzte in den Graben, wobei er sich überschlug. Bei dem Sturz hat er sich die Schulter verrenkt und außerdem eine Verletzung im Gesicht erlitten.

### Fett- und Specksammlung vom 1.—6. Februar.

otz. Unfall. Als ein Viehhalter seinen Kühen Futter geben wollte, glitt er beim Ueberschreiten der Dunggrube aus. Er kam dabei so unglücklich zu Fall, daß ihm der linke Arm aus dem Gelenk sprang und er sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

otz. Fahrverbote beachten! Ein Radfahrer fuhr in der Unterführung an der Sägemühlstraße in eine Gruppe Kinder hinein, die dort vor dem Regen Schutz gesucht hatten. Er wurde darüber belehrt, daß das Radfahren in der Unterführung verboten ist.



## Der erste Tag im Reichsberufswettkampf

otz. Der erste Tag des Reichsberufswettkampfes nahm einen durchaus befriedigenden Verlauf. Die Gruppe Metall hatte ihren Wettkampfsplatz bei Boethoff & Co. Vor Beginn des Wettkampfes erfolgte vormittags und nachmittags an den jeweiligen Arbeitsplätzen die feierliche Flaggenhissung. Die männlichen Teilnehmer führten zunächst die praktischen Arbeiten durch. Nachmittags erfolgte der theoretische

Teil in der Berufsschule. Die praktischen Arbeiten wurden im Betrieb von Boethoff & Co. durchgeführt. Ein ganzer Saal war vom Betriebsinhaber für diesen Zweck zur Verfügung gestellt worden. Außerdem fand der Wettkampf für die Gruppe Handel statt. Hier mußten auch die Räume der Fahr- und Reitschule in Anspruch genommen werden.

Die Gruppe Friseur trug den Wettkampf in der Fahr-

schule aus. Die weiblichen Teilnehmer der Gruppe Handel kamen in der Haushaltungsschule zusammen. Außer den beruflich-fachlichen Arbeiten wurden hauswirtschaftliche Arbeiten verrichtet. In allen Gruppen war eine gute Beteiligung festzustellen.

2 Bops-Bilder.

Aufnahmen: Anne-Liese Bops-Leer.

## Heimabend der NS-Frauenschaft

otz. Der Heimabend der NS-Frauenschaft brachte einen Vortrag über das hauswirtschaftliche Anlernjahr. Die Vortragende bewies an Hand ihrer Ausführungen, wie gegenwärtig diese Zeit des Anlernens in der Familie für die Haus-tochter sei. Das schulentlassene Mädchen habe das Recht, als Tochter des Hauses angesehen und im Kochen, Haushalten, Nähen etc. unterrichtet zu werden, dafür sei sie aber auch verpflichtet, ihrer Lehrmeisterin und Hausmutter gegenüber gehorjam und fleißig zu sein und ihr bei allen kleinen und großen Arbeiten helfend zur Seite zu stehen. Eine bezahlte Kraft dürfe aber auf keinen Fall durch sie verdrängt werden. Wieviel besser sei ein solcher Dienst an der Familie, als ein Verdienst in den Fabriken, schon allein vom gesundheitlichen Standpunkt aus. In diesem hauswirtschaftlichen Jahr ergänze die Berufsschule die Kenntnisse und vermittelte die weltanschauliche Schulung. Freizeit für BDM sei selbstverständlich. — Am Ende des Jahres stelle die Hausfrau ein Zeugnis aus, worauf bei der Berufsberatung beim Arbeitsamt empfehlend hingewiesen werde. — So wird der Nachwuchs vorgebildet für eine spätere Tätigkeit oder für den Beruf als Hausfrau.

In einem weiteren Vortrage wurde Rückschau und Ausblick gehalten aus Anlaß des 30. Januar. Den Beschluß machte dann als Werbung für die NS-Presse, das Verlesen eines Rundschreibens der Gaupressereferentin M. Stöling, das Verteilen von Werbeheften und vom Verlag der NS zur Verfügung gestellter Werbezeitungen mit besonderer Frauenbeilage.

### Arbeiten bei der neuen Siedlung am Osseweg.

otz. In der neuen Siedlung am Osseweg sind Handwerker der Stromversorgung damit beschäftigt, die Stromleitungen anzulegen. Bei verschiedenen Häusern sind auch schon gärtnerischen Arbeiten verrichtet worden. Die Materialzufuhr hat aufgehört. Jetzt können die dadurch teilweise etwas mitgenommenen Zwiwege ausgebaut werden. Viele Anwohner haben sich aber an einer Pumpe vor einem Haus am Weiermoorlandsweg gestoßen. Es wird Vorkehrung getroffen, daß Unfälle dieser Art nicht mehr entstehen können.

### Erste Besichtigung der Angeldbullen.

Wie der Verein Ostfriesischer Stammdiebstahlrichter, Norden, bekanntgibt, findet die erste Besichtigung der zum Hauptangeld angemeldeten Bullen am Montag, den 10. Februar d. J., statt. Wie wir erfahren, sind eine größere Anzahl von Bullen angemeldet. Die Besichtigung wird an neun verschiedenen Orten Ostfrieslands durchgeführt. Die Angeldprämierung selbst findet am 17. März in Aurich statt. — Im Anschluß an die Vorbesichtigung der Angeldbullen werden ab 11. Februar an 90 Orten Ostfrieslands wieder die Frühjahrsförderungen für Bullen mit der Auswahl für die am 17. März stattfindenden Angeldausktion abgehalten. Wir werden über das Ergebnis berichten.

### Sonderzug von Leer zur Reichsnährstandschau Frankfurt geplant.

otz. Im Mai d. J. findet in Frankfurt am Main die große Reichsnährstandschau statt, die vor allem den Mitgliedern des Reichsnährstandes viel Anregung geben kann. Um nun den Volksgenossen aus dem Kreise Leer die Möglichkeit eines Besuches der Reichsnährstandschau zu geben, ist für die Teilnehmer aus dem Kreise Leer die Einlegung eines Sonderzuges mit dem Einreisebahnhof in Leer geplant. Die Teilnehmer aus den Orten Oiderum, Neermoor, Neermoor, Fißlum und Stüchhausen, die gemeinsam mit dem in Leer einzulegenden Zug fahren, werden gegebenenfalls durch Anbringerzüge oder durch den jeweiligen k. r. planmäßigen Zug den Anschluß an den Sonderzug in Leer erreichen. Für die Teilnehmer aus Ostfriesland, die gemeinsam mit dem in Leer einzulegenden Sonderzug fahren, ist eine insgesamt drei Tage dauernde Fahrt vorgesehen. Der erste Tag soll durch eine Besichtigung der großen Schau in Frankfurt, der zweite Tag durch die Besichtigung Frankfurts selbst ausgefüllt werden, während der dritte Tag mit einer geschlossenen Teilnahme an einer Rheinfahrt, die voraussichtlich die schönsten Teile des Rheins zwischen Rüdesheim und Oberassel berührt, ausgefüllt werden soll. Während der dreitägigen Fahrt sind zwei Uebernachtungen in Frankfurt in einem demselben Quartier vorgesehen, und zwar werden preiswerte Privatquartiere und Massenquartiere zu haben sein. Für die Verpflegung hat jeder einzelne Teilnehmer selbst zu sorgen. Den an der Fahrt teilnehmenden Gefolgschaftsmitgliedern des Reichsnährstandes soll in Zusammenarbeit mit der NSB nach Möglichkeit ein billiges und gutes Essen verabreicht werden. Die Kosten der Sonderzugfahrt einschließlich der Rheinfahrt werden sich sehr niedrig stellen, wozu noch die Kosten für Quartier und Verpflegung kommen. Die Kosten für den Eintritt zur Reichsnährstandschau sind in dem Freieintrittskarten erhalten, wie auch versucht werden soll, für die Fahrtteilnehmer einen zweimaligen Besuch an einem Tage auf einer Eintrittskarte zu ermöglichen. Um organisatorische Schwierigkeiten von vornherein auszuschalten, ist der Anmeldetermin für die Interessenten an der Sonderzugfahrt zur Reichsnährstandschau am 17.—24. Mai 1936 auf den 6. Februar gelegt worden und nach Möglichkeit einzuhalten.

### Monatsversammlung des Ranzingzuchtvereins Leer und Umgegend.

otz. Im Vereinslokal bei Huneke am Pferdemarkt fand eine gut besuchte Monatsversammlung des Ranzingzuchtvereins Leer und Umgegend statt, die der 1. Vorsitzende H. Schmidt mit kurzen Begrüßungsworten eröffnete. Er gedachte, während sich die Zuchtfreunde von ihren Plätzen erhoben, des langjährigen treuen Zuchtfreundes B. König, den der Tod aus der Mitte seiner Kameraden gerissen hat. Nach Verlesung des Protokolls der Jahreshauptversammlung wurde die Zusammenfassung des Vorstandes bekanntgegeben, und zwar wie folgt: 1. Vorsitzender H. Schmidt, 2. Vorsitzender K. König, Hauptkassierer J. Schmidt, Schriftführer B. Meyer, Tätowiermeister K. Depping, Zuchtbuchführer Jansen, Fellwart Böde, Zuchtwachwart C. Birsch. Hierauf wurde der Besuch des Films „Friejennot“ durch die Zuchtfreunde beschlossen. Außerdem wurde die Gründung von Ortsvereinen in Weener und Papenburg in nächster Zeit ins Auge gefaßt. Anschließend hielt der 1. Vorsitzende einen Vortrag über Zucht und Pflege von Rassetieren. Darauf entwickelte sich eine rege Aussprache. Es wurde eine Zinglerausstellung im Monat August vorgeschlagen, die als Werbechau dienen soll. Am 23. Uhr wurde die Versammlung mit einem kräftigen Zucht-Heil geschlossen.

## Der Rißler und Thorsbunnvoll

### Kleine Strafkammer Aurich.

#### Gefängnisstrafe um einen Monat herabgesetzt.

Einem Ender Einwohner wurde zur Last gelegt, am 8. September 1935 abends einen Mann körperlich mißhandelt zu haben, in dem er ihm mit der Faust ins Gesicht schlägt. Durch Urteil des Amtsgerichts Emden vom 11. 11. 35 wurde der Angeklagte wegen Vergehens nach § 223a Str.G.B. zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. Die von dem Angeklagten gegen dieses Urteil eingelegte Berufung wurde auf seine Kosten mit der Maßgabe verworfen, daß die Strafe auf zwei Monate herabgesetzt wird.

#### Er ließ sich das Geld nochmal geben.

Im September v. J. war ein Einwohner aus Westerbork in einer Strafsache in Aurich als Zeuge vernommen worden. Dem Sohne einer Witwe aus Sterburg sagte er, er habe mir eine Reichsmark Weisguthaus erhalten und ließ sich von diesem das bereits bekommenen Zeugniskopie, bzw. den Arbeitslohnbescheid noch einmal geben. Vom Amtsgericht Emden wurde der Angeklagte, dem zur Last gelegt wurde, in der Absicht, sich einen rechtsunwürdigen Vermögensvorteil zu verschaffen, das Vermögen der Witwe in Sterburg geschädigt zu haben, am 19. 12. 35 wegen Betruges zu drei Tagen Gefängnis und in die

### „Friejennot“

Unter an der Wolga wohnen in geschlossener Siedlung Deutsche, deren Vorfahren vor Jahrhunderten dort hin ausgewandert, um sich inmitten weiter Steppen und ungründiger Wälder eine neue Heimat zu suchen. Friejen sind es, Menschen mit harten Schädeln und gutmütigen Herzen, unbegleitet im Willen und zäh im Durchhalten. Zwar fügen sie sich gehorjam dem Gebot der Obrigkeit, bleiben willige Untertanen, als der Zar sie in den Krieg rief und als die Bolschewiken die Herrschaft über das weite Russland nahmen. Aber eins haben sie sich in der Fremde erhalten: das innere Geheiß ihres Handelns ist das alte geblieben, das sie oben am Deutschen Meer ihr eigen nannten. Dieses Geheiß haben sie in die Fremde verpflanzt, üben es auch dort nach ihrer Väter Art aus.

Unter ihnen steht ein mächtiger Bau — Jürgen Wagner, der Dorfvorsteher. Ein Mann, der einjam erscheint, der viel denkt und grübelt. Er ist ein Ehrenkopf, der die Schwierigkeiten mit den atztrenden Russen meistert, der es aber auch versteht, als Führerpersönlichkeit seine Landsleute vor allen Unbesehrtheiten zu bewahren. — Rotgardisten kommen ins Dorf. Menschen mit allen guten und schlechten Eigenschaften der slawischen Völker. Maßlos in allem, was sie tun, schwermütig und sich selbst herauschend an der Fremde, listig und verschlagen. Ihr Führer — der Inspektor — ist seiner Abstammung nach Weißrusse — ein Mann, der fanatisch den Willen der kommunistischen Gewalttäter vertritt, der den Bauern ihr Leben — als Massenfeind — so hart wie möglich macht. Unerbittlich treibt er Steuern und Abgaben ein, schon keinen der ihm wesenfremden Friejen.

Zwischen diesen Menschen entzündet sich ein Kampf um Leben und Tod. Ein Kampf, der zum Ausbruch kommt, als die Bauern das Mädchen Wette — aus einer friesisch-russischen Ehe entsprossen — in die unendlichen Wälder hinausstoßen, weil sie ihres Volkes vergaß und den Russen anhäng. Konsequent und unerbittlich üben in diesem Augenblick die friesischen Bauern das Geheiß ihres blutgebundenen Handelns aus. Da kommt es zur Katastrophe. Der Inspektor, der sehr wohl weiß, daß die Friejen das Geheiß, ihr Geheiß an dem Mädchen vollzogen haben, das den Russen liebt, läßt seinen Soldaten freie Hand. Bei den Uebergriffen kommt es zur Vergewaltigung einer Friejentochter des Dorfes. Da erhebt sich Jürgen Wagner schweigend, greift zur Waffe, um die verlebte Ehre des Mädels, die verletzte Ehre aller Friejen zu rächen. Und seine Männer folgen ihrem Führer. Ein furchtbares Blutbad, bei dem keiner der Rotgardisten, auch der Inspektor nicht, am Leben bleibt, folgt. Vergeltung wird geübt nach altem friesischen Volksgesetz. Die Männer wissen, daß sie ihr Dorf jetzt verloren haben. Aus freiem Entschluß brennen sie es nieder. Mächtige Plamwagen schaukeln über die weite Steppe, der persischen Grenze, einer neuen Heimat zu.

otz. Flurschütz Henkamp gestorben. Im vollendeten 77. Lebensjahr verstarb der frühere Flurschütz unserer Stadt, Bernhard Heykamp. Damit ist ein Mann von uns gegangen, der weiten Kreisen der Bevölkerung bekannt geworden ist. Stand er doch über 30 Jahre in städtischen Diensten. Am 15. April 1898 trat er sein Amt als Nachwächter an. In den Jahren 1901—1903 war er als Schreiber auf dem Hafenbauamt beschäftigt. Nach Beendigung der Hafenbauarbeiten fand er anderweitig bei der Stadt Verwendung. 1910—1914 war er als Flurschütz und als Magistratsbote tätig. Auch wirkte er als Marktpolizeibeamter. Im Weltkrieg versah er den Dienst eines Hilfs-Polizeiergenten. Auch nach dem Krieg war er noch für die Stadt tätig. Vom 1. April 1927 bis zum 1. April 1931 war er fast ausschließlich als Flurschütz beschäftigt. Infolge seiner vielseitigen Betätigung ist der Verstorbenen, der im Kriege drei Söhne für das Vaterland opfern mußte, weiten Kreisen der Bevölkerung bekannt geworden und war allseitig geschätzt und geehrt. Alle seine Bekannten werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

otz. Loga. Schwere Motorradunfall. Gestern abend ereignete sich in unserm Ort ein schwerer Motorradunfall. Der Motorradfahrer Wilms-Bingum fuhr in Richtung Leer. Infolge des regnerischen Wetters kam bei abgeblendeter Lampe ein vor Wilms sich befindlicher Radfahrer zu spät in Sicht. Das Fahrrad wurde gestreift. Wilms stürzte mit seinem Motorrad und blieb bewußtlos liegen. Eine Gehirnerschütterung machte die Ueberführung ins Krankenhaus notwendig.

ot. Loga. Plakettenverkauf. Die SS übernahm in unserm Ort den Plakettenverkauf. Alle Plaketten wurden abgesetzt. — Bäume werden gefällt. An der Verbindungstraße vom Roten Weg zur Logaer Allee werden zu beiden Seiten der Straße die Bäume gefällt. Die heftigen Stürme des Herbstes hatten bereits einige Bäume umgeworfen. Durch das Fällen der Bäume haben eine Anzahl Volksgenossen Beschäftigung gefunden.

otz. Logabirum. Mitgliederversammlung der NSDAP. Der Stützpunkt der NSDAP hielt in der Waldkur eine Mitgliederversammlung ab. Es sprach Kreisleiter Schimann. Er behandelte die Aufbauarbeit im neuen Deutschland. Nach einem gemeinsamen Lied „Im Friejenland marschieren wir“ folgten Bekanntmachungen. Dann verlas Frieje den Jahresbericht. — Auch die hiesige Volksschule hielt am Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution die HJ-Fahne.

Kosten des Verfahrens beurteilt. Die von dem Angeklagten gegen dieses Urteil eingelegte Berufung wird auf seine Kosten mit der Maßgabe verworfen, daß er wegen Betruges an Stelle einer an sich der wirklichen Gefängnisstrafe von sechs Tagen zu einer Geldstrafe von 30 RM. verurteilt wird.

#### Die Strafe erhöht.

Einem Angeklagten aus Wilhelmshaven wird zur Last gelegt, am 4. 7. 35 den Verwaltungssamtmann B. dadurch beleidigt zu haben, daß er in Begründung eines an den Oberverwaltungsgerichteten Beschwerdebeschreibens behauptete, er könne im Bereich Wilhelmshaven keine Aufträge erhalten, weil der Verwaltungssamtmann mit einem Staatsmann befreundet sei, mit dem er Reisen mache. Durch Urteil des Amtsgerichts Wilhelmshaven vom 8. 11. 35 ist der Angeklagte wegen übler Nachrede zu einer Geldstrafe von 100 RM., ersatzweise 30 Tagen Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. Gegen dieses Urteil wurde sowohl vom Angeklagten als auch von der Anwaltschaft Berufung eingelegt. Nach der Beweisaufnahme erging das Urteil der Kleinen Strafkammer dahin: Die Berufung des Angeklagten wird auf seine Kosten verworfen. Die Berufung der Staatsanwaltschaft wird gegen den Angeklagten verhängte Strafe auf 200 RM., ersatzweise 40 Tagen Gefängnis heraufgesetzt.

### otz. Logabirum.

W. H. W. Schießen. Die hiesige Kameradschaft veranstaltete am letzten Sonntag ein Schießen zum Besten der Winterhilfe. Die Beteiligung seitens der Mitglieder an der sportlichen Veranstaltung war sehr gut, so daß ein ansehnlicher Betrag dem Winterhilfsverf. zugeführt werden konnte.

otz. Rüttermoor. Kameradschaftsabend der Freiwilligen Feuerwehr. Ein Kameradschaftsabend der Freiwilligen Feuerwehr fand in der Fodenschen Gastwirtschaft statt. Die Beteiligung daran war gut. Es kam eine verquälte Stimmung auf. Der Bezirksführer wies in einer Begrüßungsansprache darauf hin, daß die Feuerwehr erst im Reich Adolf Hitlers mit nationalsozialistischem Geist erfüllt sei. Ein lustiges Theaterstück kam zur Aufführung. Darauf folgten Einzelvorträge, Liebesvorträge und eine Verlobung. In allen Räumen fand dann ein Kappensfest statt. Der Abend hat viel zur Pflege der Volksgemeinschaft beigetragen.

otz. Neermoor. Filmvorführung. Die Gaufilmstelle Weier-Ems zeigte hier den ausgezeichneten Film „Die Saat geht auf“. Die Schulkinder saßen am Nachmittag anherdem zwei schöne Kulturfilme. Trotz des schlechten Wetters waren sehr viele Kinder der Umgebung erschienen. In der Abendvorstellung fand der Beifilm „Viktor und Viktoria“ auch großen Anklang. — Wie überall im ganzen Reich, stellten sich auch hier die SA-Männer dem WSHB zur Verfügung. Die Sammlung wurde mit einem Propagandamarsch unter Vorantritt der HJ-Kapelle durch den Ort eröffnet. Die zur Verfügung stehenden 180 Plaketten wurden reiflos abgesetzt. Es wurden sogar noch durch eine Wächtersammlung in den Straßen und Lokalen ein weiterer Betrag von 34.50 RM. gesammelt. — Die Kriegerkameradschaft Neermoor feierte ihr Winterfest bei van Lengen. Der Einladung waren viele Volksgenossen gefolgt. Die Begrüßungsansprache hielt Kameradschaftsführer Freeriks. Nach verschiedenen Darbietungen beschloß ein fröhlicher Tanz den Abend. Der Reingewinn soll der Winterhilfe zugeführt werden.

otz. Neermoor. Schornsteinbrand. Gestern abend zwischen 9 und 10 Uhr entzündete in unserm Orte plötzlich die Brandstrome. Bei dem Landwirt Oltmanns in der Norderstraße war ein Schornsteinbrand ausgebrochen. Die Feuerwehr, die gleich nach dem Alarm mit einer Spritze auf dem Wege zur Brandstätte war, brachte nicht mehr in Tätigkeit zu treten.

otz. Neermoor. Amt für Beamte. Die Ortsgruppe des Amtes für Beamte hielt bei van Lengen ihre Monatsversammlung ab. Nach einer Begrüßungsansprache durch den Ortswart Canzler wurden die Neueingänge wie Richtlinien bekannt gegeben und besprochen. Dann wurde nachträglich der Wiederkehr des Tages der nationalen Erhebung gedacht und die Anwesenden aufgefordert, im neuen Jahr noch mehr als bisher am Aufbau mitzuwirken. Gerade die Kleinarbeit im WSHB, Lustigung usw. müsse von allen verrichtet werden. — Im Anschluß hieran hielt Schulungsleiter Meyer einen Schulungsvortrag über den deutschen Lebensweg bis zur Wachtgereifung durch die NSDAP. Nachdem nun noch der Fachschaftsleiter über den BDM gesprochen hatte, wurde die Versammlung vom Ortswart in der üblichen Weise geschlossen.

otz. Norichum. Baggerde wird abgefahren. An der Nordseite des Norichumertiefs lagert noch ein großer Teil des Baggergutes, das im Jahr 1934 aus dem Tief gehoben wurde. Dieser Boden eignet sich gut zur Kultivierung im Moor. Eine Anzahl Muttischiffer laden täglich die Baggererde in ihre Fahrzeuge und bringen sie zu den Fehnen.

otz. Warfingsfehn. Schweineglück hatte der Bauer Andreas van Ohlen von hier. Zwei seiner Sauen waren 16 und 18 Ferkel, von denen je 14 lebend erhalten werden konnten. — Hissung der HJ-Fahne. Der Volksschule in Warfingsfehn-Dit ist laut Urkunde die Genehmigung zur Hissung der Hitler-Jugend-Fahne erteilt. Dies ist die Anerkennung dafür, daß die Schulkinder zu 100 Prozent der HJ angehört. Die erste Hissung wurde in Anwesenheit des zuständigen HJ-Führers vorgenommen. — Von der Feuerwehr Die außerordentliche Generalsammlung der freiwilligen Feuerwehr bei Kamerad Poppinga war sehr gut besucht. Der Bezirksführer erklärte in einem Vortrag die großen Aufgaben der Feuerwehren und rief alle Kameraden zu weiterer unermüdbar Mitarbeit und Dienst am Volke auf. Die Motorspritze steht auf Anordnung dem neu gebildeten Vöhrband Neermoor, Terborg, Weenhufen, Warfingsfehn zur Verfügung. Zum Zweck der steten Einsatzbereitschaft sind die Unterbringung an der Straße und der Bau eines Schuppens seitens des Verbandes notwendig. Der Schuppen wird Raum für Instruktionsstunden bieten, und jeder Kamerad wird die Schulung erhalten, die zur Abwehr des Feuers notwendig ist. Im Anschluß an die Ausführungen des Bezirksführers erfolgte die Verteidigung der im vergangenen Jahr neu eingetretenen Kameraden. Die Versammlung wurde in üblicher Weise geschlossen.

otz. Groß-Sander. Motorradunfall. Am Sonntag abend wurde in der Nähe unserer Ortschaft ein Motorradfahrer beim Ueberholen eines Lastkraftwagens gestreift und zur Seite geschleudert, wo er besinnungslos liegen blieb. Vorüberfahrende Radfahrer fanden ihn und nahmen sich seiner an. Als er wieder zur Besinnung kam, klagte er über heftige Rückenmerzen, konnte aber trotzdem seine Fahrt fortsetzen. Wie durch ein Wunder war die neue Maschine noch gebrauchsfähig.

# Olub dem Rindmeland

Weener, den 4. Februar 1936.

## Der neue Schulleiter der evang. Volksschule eingeführt

Am Montag früh wurde der neue Schulleiter der evangelischen Volksschule Weener, Rektor Müller aus Emden, durch den Kreisrat Lührmann in Gegenwart des Bürgermeisters der Stadt Weener, Linenborg, des bisherigen Schulleiters Mittelschulrektor Stellmann und des Lehrerkollegiums in sein neues Amt eingeführt. Im Auftrage des Regierungspräsidenten dankte zunächst Kreisrat Lührmann dem bisherigen Schulleiter für die geleistete Arbeit und betonte, daß der Tag der Einführung des neuen Schulleiters einen Markstein in der Entwicklung des Schulwesens der Stadt Weener darstelle. Die Trennung der beiden Schulen sei notwendig geworden im Hinblick auf die Größe der beiden Anstalten, die beide voll ausgebaut worden seien. Das Amt des Schulleiters sei heute wichtiger denn je, so betonte der Redner, denn er habe der Schule das Gepräge zu geben. Die Arbeit müsse im Geiste des Nationalsozialismus durchgeführt werden und der Schulleiter trage dabei die volle Verantwortung. In der Schule solle es durchaus nicht die Begriffe Herr und Knecht geben, wohl aber Führer und Gefolgschaft, und nach dieser Richtung hin forderte der Redner zum Schluß seiner Ausführungen das Lehrerkollegium zu treuer Mitarbeit auf. Im Namen der Stadt Weener hieß Bürgermeister Linenborg den neuen Schulleiter herzlich willkommen und sicherte ihm die tatkräftige Unterstützung der Stadtwverwaltung in der Arbeit für die Schule zu.

Rektor Müller dankte herzlich für die ihm zuteil gewordene Begrüßung und versprach, im Sinne des Nationalsozialismus seine Pflicht zu tun. Er forderte weiter das Kollegium zur vertrauensvollen Mitarbeit auf, die immer im Geiste der Kameradschaft verlaufen möge. Der neue Schulleiter hob abschließend hervor, daß ihm nur der Mitarbeiter ein rechter Kamerad sein könne, der stets seine Pflicht erfüllt und sich jederzeit verantwortlich fühle als Volkserzieher, auch außerhalb der Schultube.

Dem Schultat wurde durch Mittelschulrektor Stellmann Dank für seine Ausführungen abgesagt, wobei der Redner hervorhob, daß ihm bei seiner Arbeit Geheiß und Gewissen oberste Richtschnur seines Handelns gewesen seien. Dem Lehrerkollegium dankte er für die gemeinsam geleistete Arbeit und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Zusammenarbeiten beider Schulen auch in Zukunft Hand in Hand gehen möge um des gemeinsamen Dienstes willen an Volk und Führer.

Die Schulleitung wurde durch Mittelschulrektor Stellmann Dank für seine Ausführungen abgesagt, wobei der Redner hervorhob, daß ihm bei seiner Arbeit Geheiß und Gewissen oberste Richtschnur seines Handelns gewesen seien. Dem Lehrerkollegium dankte er für die gemeinsam geleistete Arbeit und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Zusammenarbeiten beider Schulen auch in Zukunft Hand in Hand gehen möge um des gemeinsamen Dienstes willen an Volk und Führer.

Die Schulleitung wurde durch Mittelschulrektor Stellmann Dank für seine Ausführungen abgesagt, wobei der Redner hervorhob, daß ihm bei seiner Arbeit Geheiß und Gewissen oberste Richtschnur seines Handelns gewesen seien. Dem Lehrerkollegium dankte er für die gemeinsam geleistete Arbeit und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Zusammenarbeiten beider Schulen auch in Zukunft Hand in Hand gehen möge um des gemeinsamen Dienstes willen an Volk und Führer.

Die Schulleitung wurde durch Mittelschulrektor Stellmann Dank für seine Ausführungen abgesagt, wobei der Redner hervorhob, daß ihm bei seiner Arbeit Geheiß und Gewissen oberste Richtschnur seines Handelns gewesen seien. Dem Lehrerkollegium dankte er für die gemeinsam geleistete Arbeit und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Zusammenarbeiten beider Schulen auch in Zukunft Hand in Hand gehen möge um des gemeinsamen Dienstes willen an Volk und Führer.

013. Jhrhove. Das neue Spritzenhaus trägt in seiner schmucken Bauart nicht unwesentlich zur Verschönerung des Dorfbildes bei. Die Erbauung eines neuen Spritzenhauses wurde bedingt durch die Beschaffung einer Motorspritze für den Löschverband 16 des Kreises, die hier ihren Standort erhalten hat. Wie bei einer Uebung festgestellt werden konnte, arbeitet die neue Spritze tadellos.

013. Jhrhove. Die Pflasterungsarbeiten der Bürgersteige innerhalb unseres Dorfes sind nunmehr zu Ende geführt. Bei der niederschlagsreichen Witterung macht sich die Besteimung doppelt angenehm bemerkbar. Auch braucht nicht mehr wie bisher bei Regenwetter die Fahrstraße als Fußweg benutzt zu werden, was wegen des starken Autoverkehrs mit Gefahren verbunden war. Nicht zuletzt hat diese Arbeit zur Verschönerung des Dorfbildes wesentlich beigetragen.

013. Collinghorst. Ein Autounfall ereignete sich auf der Landstraße Collinghorst-Holmhusen. Ein Personentransportwagen streifte einen ihm entgegenkommenden Feuerwehrfahrzeug aus Görtitz. Der bei diesem Unfall entstandene Materialschaden ist gering. Personen wurden nicht verletzt.

013. Aus dem Oberledingerland. Ueber den Aufbau von Flachs wurden in einer Versammlung von berufener Seite einige befehlende Anregungen gegeben. Nach diesen Ausführungen wachte der Flachs hier auf jedem Boden und nicht auf dem Hochmoor. Die Aussaat dürfte etwa Mitte April vorzunehmen sein. Vorzuziehen sei die Drillsaat mit 15-18 cm Abstand. Von einer Stallmistdüngung sei möglichst abzusehen wegen der Lagerungsgefahr; Kalk und Thomasmehl seien ungefähr in dem Maße zu verabreichen wie zu Mähen und Karlofeln, Stroh zu nach Bedarf. Als Aussaatstärke kämen bei Drillsaat etwa 60-75 Pfund pro Morgen in Frage. Der Samen werde den Genossenschaften überwiesen werden, der an sich geringe Preis für den Einzelnen bis zur Abnahme der Ernte gestundet. Die Ernte habe mit der Hand durch Ausraufen zu erfolgen.

013. Stadmeer. Der Rindviehverversicherungsverein von Steenfelde und Umgegend hielt am letzten Sonntag-Mittag im Gasthof von Reepmeier seine Hauptversammlung ab, die trotz der Ungunst der Witterung gut besucht war. Der Vereinsleiter Schmiedemeister Schmidt-Steenfelde eröffnete mit einem Gruß an den Führer die Versammlung. Er richtete anschließend herzliche Begrüßungsworte an die erschienenen Mitglieder und erstattete den Jahresbericht, der insofern günstig lautete, als nur wenig Schadenfälle zu verzeichnen sind. Die Zahl der verkauften Kühe beträgt 132 und die Zahl der Mitglieder 99. Das ausstehende Vorstandsmittelglied R. Feldkamp wurde einstimmig wiedergewählt. Die als Schlichter tätig gewesenen Mitglieder nahmen zum größten Teil ihre verantwortungsvollen Posten wieder an.

013. Böllenersee. Die beiden hier bestehenden Gesangvereine Männerchor Böllenersee und der gemischte Chor Böllenersee hielten am Sonnabendabend im Gasthof von Zimmermann ihre Jahreshauptversammlung ab. Zuerst tagte der Männerchor. Die Generalversammlung wurde vom stellv. Liedervater Terveen sen. mit einem Gruß an den Führer eröffnet. Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß sich die Nebungabende während des ganzen Jahres eines fleißigen Besuches erfreuten und mit Hingabe das deutsche Lied gepflegt wird. Weiter hatte der Männerchor 9 Neuaufnahmen zu verzeichnen. Der Jahresbericht wurde von dem Kassierwart erstattet und ihm Entlastung erteilt. Nachdem noch über das Winterfest gesprochen war, wurde die Versammlung in üblicher Weise geschlossen. Hieran schloß sich die Generalversammlung des gemischten Chors, die mit einem Treuegruß an den Führer von Liedervater J. Frey eröffnet wurde. Schriftführer und Kassierer erstatteten ihre Berichte. Die dann vorgenommenen Wahlen erbrachten einstimmig die Wiederwahl des Vereinsleiters J. Frey. Frey ernannte darauf seine alsbaldigen Mitarbeiter und dankte den Mitgliedern für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Die beiden Gesangvereine veranstalteten im verflossenen Jahr ein öffentliches Liedersingen in Böllenerdöringssee, das auch in diesem Jahr in unseren Orten wiederholt werden soll. Beide Vereine fanden sich nach Abhaltung der Jahresversammlung zu einer anschließenden gemütlichen Runde zusammen. Manches Volkslied wurde noch im Laufe des Abends zu Gehör gebracht. Beide Vereine haben einen gemeinsamen Dirigenten, Terveen-Böllenersee.

013. Bunde. Ein Generalappell der Kriegerkameradschaft Bunde fand hier im Hotel ten Hade statt. Kameradschaftsführer Haleder eröffnete den gut besuchten Appell mit einem Gruß an den Führer und nach der Verlesung der Niederschrift der letzten Versammlung erstattete der Schriftwart Hopfes den Jahresbericht. Den Kassierbericht gab der Kassierwart Winterfeld, dem anschließend Entlastung erteilt wurde. Dem Schrift- und Kassierwart wurde für die treue Mitarbeit vom Kameradschaftsführer herzlich Dank ausgesprochen. Mit der Durchführung der Kassenrevision wurden die bisherigen Revisoren Barfs und J. Diddens erneut betraut. Nach der Bekanntgabe der neuen Befehle konnte den in der Versammlung anwesenden Kameraden, die im Besitz der Auszeichnung für 25jährige Mitgliedschaft sind, eine Jubiläumsnadel verliehen werden. Die Schützengruppe der Kameradschaft konnte von 4 auf 8 Kameraden erhöht werden. Nach der Beendigung des offiziellen Teils wurde der Abend mit einem gemütlichen Beisammensein geschlossen.

013. Bingham. Appell der Kriegerkameradschaft. Die hiesige Kriegerkameradschaft hielt bei Schröder ihren Hauptappell ab. Kameradschaftsführer Janssen gedachte der Toten im vergangenen Jahr, der Gefallenen im Weltkrieg und der Bewegung. Janssen würdigte dann die Bedeutung des 30. Januar. Von dem 1. Schriftwart Dirts wurde dann die letzte Niederschrift vorgelesen und genehmigt. Der 1. Kassierwart Adermann erstattete den Kassierbericht. Ihm wurde Entlastung erteilt. Auch wurde Adermann als Zechmeister Dank ausgesprochen, da die Kriegerkameradschaft Bingham und Umgebung im Großkreis Meer bei der Sammlung für die Waisenhäuser an erster Stelle steht. Es wurde dann beschlossen, daß das Volksfest in diesem Sommer wieder stattfinden soll. Dem Beirat gehören folgende Kameraden an: 1. Schriftwart Dirts; 2. Schriftwart Verqan; 1. Kassierwart Adermann; 2. Kassierwart Stellmacher Swalbe; Stellvertreter des Kameradschaftsführers Pädger; Kulturwart W. Meyer.

013. Solzburg. Verkehrsstörung. An der Landstraße Bingham-Solzburg wurde eine riesige Ulme gefällt. Unglücklicherweise fiel der Baum quer über die Straße, so daß für mehrere Minuten eine Verkehrsstörung entstand.

013. Jemgum. Kameradschaftsabend des SA-Sturm 51/1. Der SA-Sturm 51/1 Trupp Jemgum veranstaltete unter roger Beteiligung seinen Kameradschaftsabend. Der Sturmführer eröffnete den Abend mit einem dreifachen Siegesheil auf den Führer. Dann folgte die Begrüßung. Anschließend wurde der verstorbenen Helden gedacht. In hunder Reihenfolge wechselten Theaterstücke und Vieder-Vorträge miteinander ab. Großen Beifall fand die Aufführung „Mutters Feuertüte“. Bei einer Verlosung gab es wertvolle Preise. Zum Schluß des ersten Teils des Kameradschaftsabends hielt W. Garen-Midlum einen kurzen Vortrag über die Bedeutung und Ziele der NS-Presse. Im zweiten Teil des Abends waren die Anwesenden noch recht frohe Stunden beim Tanz zusammen.

013. Midlum. Die Ortsgruppe Jemgum der NS-KD B. hielt ihre Generalversammlung in Midlum ab. Der Ortsgruppenleiter G. Beerens eröffnete die Versammlung mit einem dreifachen Siegesheil auf den Führer. Es wurde der im Jahre 1935 verstorbenen Mitglieder der NS-KD gedacht. Als wichtiges Ereignis wurde die Wiedereinführung der Wehrpflicht hervorgehoben. Es wurden durch den Ortsgruppenleiter Mundschreiben vorgelesen. Die Anschaffung einer Fahne wurde in Erwägung gezogen.

013. Digger-Berlaot. Generalappell der Kriegerkameradschaft. Am Sonnabend fand beim Kameraden G. Harenberg der Generalappell der Kriegerkameradschaft statt, die mit einer Begrüßungsansprache des Kameradschaftsführers M. de Vries eingeleitet wurde. Nachdem der Kameradschaftsführer der im letzten Jahre zur großen Arme abgerufenen Kameraden gedacht hatte, zu deren Ehren sich die Kameraden erhoben, würdigte er das große Aufkommen unseres Führers in den letzten 3 Jahren. Uns als alte Soldaten erfreut besonders die Tatsache, daß in alten und neuen Garnisonstädten wieder der Marschtritt der jungen Soldaten hallt. Alle Kameraden fahren deshalb am 29. 2. zum Film: „Am gleichen Schritt und Tritt“ nach Weener.

## Das heidnische Dorf

Roman von Konrad Beste

44 Copyright Albert Langen-Georg Müller Verlag, München.

Zimmer sah der junge Delherr auf seinem Hadelhof und starrte auf den Bohrturm, aber manchmal ging sein Blick über den Garten hinweg zum Fenster der Häuslingshütte. Dann sah er den qualvoll vorgebeugten Kopf seines Vaters, dann glaubte er oft eine drohend ausgestreckte Faust zu sehen, die seinem Werke Einhalt gebieten wollte, dann sah er die schrecklich herausquellenden Greisenaugen, die wie der Blick eines Geiers die Weide seiner Hoffnung zertraten... Dann fürchtete er sich vor diesem Blick, dann hob er bisweilen leise die Hand und ballte sie zur Faust wie zu einer Abwehr unverständiger Mißgunst.

Kam er herein in die Hütte, so gab es Streit, Vorwürfe und Drohungen. Der Vater hatte sich von Anfang an aufgebäumt gegen dieses neue wahnsinnige Unterfangen, das den ganzen Hof aufs Spiel setzte. Die Mutter suchte ihm gut zuzureden, aber ihre Tränen strasten immer wieder die zuversichtlichen Worte Lügen, die sie mühsam zusammengesucht hatte...

Der Juli kam, die große Zeit der Ernte — ach, der ganze Monat rann dem jungen Bauer als ein einziger Traumel von Hoffnung und Enttäuschung, von Hader und geschäftigem Mühsal. Nichts kam vorwärts, weder der Delherr, noch die Ernte, noch die Einrichtung des neuen Anwesens — er starrte gebannt auf den Bohrturm und dachte an nichts als das Del, das viele Del in seinem Garten.

Er hatte den ersten Juli verstreichen lassen, ohne die ersten Killoren Vierteljahrszinsen für seine Hypotheken zu zahlen, verwirrt vom Ordnungswahn, wie er war, und gänzlich erfüllt von den glänzenden Bildern der Zukunft. Es hatte ihm niemand gemacht, das Zinsgeld zu zahlen, bewachte — die

Gläubigerin war soweit entfernt ihn zu erinnern, daß sie ihn auch über die Schwelle des ersten August hatte sammeln lassen, des letzten Termins, an dem sein Besitztum hätte nahgeholt werden können...

An einem Abend des beginnenden August schien der Widerstand des alten Cordes zu lechter, verzweifelter Kraft erwacht. „Hör auf...“ schrie er dem Sohn zu, „versteht du denn nicht, — hör auf!“

Der Sohn wußte, daß alles verloren war, wenn er jetzt aufhörte zu bohren. Er lachte boshaft dem Vater ins Gesicht, er wurde schlecht in sich selber und gegen die Nächsten, weil er die eigene Schwäche schauernd spürte, er spielte den Starken, der über die Hindernisse falscher Gefühle siegreich hinwegschritt.

„Wer hat hier zu sagen?“ herrschte er den Vater an, „der Bauer oder der Altenteiler? Das könnte dir wohl so passen, ein letztes Altenteil schlucken, nichts tun und dann noch das Kommando führen — he??“

„Siehst du nicht, wie dein Vater sich hat?“ schrie die Mutter, „Sieh deinen Vater an!“

Der Vater war zusammengesunken wie unter einem schweren Hieb.

„Der Schlagfluß...“ flüsterte die Mutter, „hilt mir“. Sie hoben ihn auf. Es war aber kein Schlagfluß, er war ein wenig erschöpft von der Erregung, das schien alles. Nein, er sprach schon wieder, er bewegte seine Gliedmaßen ganz richtig — er konnte den Arm erheben, den Sohn anblicken und zur Tür hin weisen.

„Ich gehe sowieso“, sagte der Sohn, „ich habe keine Zeit, mich mit dir herumzuzergern.“

Jawohl, er mußte sich draußen genug ärgern, denn das neue Delvorkommen, das unlängst gefunden worden war, war wieder einmal erloschen, alles Pumpern half nichts und abermals hatte der Bohrmehel keine mühselige und lohnbringende Arbeit antreten müssen. An drei verschiedenen Stellen des Gartens waren nun schon Türme errichtet worden — alle drei Stellen hatten letztlich versagt.

Der Delherr sah ein Gedränge neugieriger und schadenfreudiger Zaungäste vor seinem Garten stehen, das ganze Dorf nahm an den Schwankungen seines Geschicks genußreichen Anteil — jetzt war den Leuten wieder tagelang das reine, ungerührte Öl beschert worden, an seinem Unglück sich weiden zu dürfen. Da waren manche, die auch gerne bohren würden, die aber zuvor aus den Erfahrungen lernen wollten, die Cordes Ferdinand glücklicherweise für das ganze Dorf einstweilen zahlte.

Nun sah er diese Versammlung der Schadenfreude, und dahinter im Fenster sah er das angstverzerrte Gesicht des Greises — er wehrte sich gegen beide mit einem wilden höhnischen Winken der Arme, das sich gleichzeitig wie ein neuer, maßloser Antriebs für die Bohrarbeiter ausnahm.

„Los... Los...! Ich gebe heute Abend ein Faß Bier!“

Er gab ein Faß Bier, aber die Erde gab kein Del...

Während das Bier im Saale getrunken wurde, saßen die beiden Altenteiler still in ihrer Hütte. Sie horchten bisweilen nach dem Saal hinüber, aus dem immer wieder die laute, prahlende Stimme des Sohnes drang. Einmal lachte er grell auf — es lag die Hölle in keinem Lachen.

„Mutter“, sagte der Alte, „unter Hof ist hin, wenn er so weitermacht. Es ist schon so weit gekommen, daß er nur noch für die Zinsen arbeiten muß — aber so ein Witz wie der da, wird nicht einmal die Zinsen herauswirtschaften, der ruht nicht, bis alles zunichte ist. Unser Sohn ist ein jähwütiger Bauer geworden. Mutter, unser Sohn hält seinen Hof nicht hoch, er ist vom leibhaftigen Bösen beissen — ich möchte wissen, warum.“

„Ich weiß es“, schluchzte die Mutter auf, „ich weiß es.“

Sie verstummte, sie konnte es nicht herausbringen.

„Warum denn, Mutter?“

„Weil Lina nicht mehr hier ist“, sagte sie leise, fast furchtsam.

Der Alte blickte sie mit seinen hellen Augen an, die in den letzten Tagen noch klar, noch sehender geworden waren. Er nickte. (Fortsetzung folgt.)



## Letzte Schiffsbewertungen

Landesbibliothek Oldenburg

**Angelommene Seeschiffe am 1. Februar:** D. Str. Ernest Cassel, Kapl. Gillengreen, Matler Behnring & Cie, Neuer Hafen; D. Konul Schulte, Kapl. Landstron, Matler Schulte & Bruns, Neuer Hafen; D. Irene Niehn, Kapl. Bröder, Matler Frachtontor, Neuer Hafen; D. Peter, Kapl. Dissenbrüggen, Matler Frachtontor, Neuer Hafen; am 2. Febr.: D. Thor, Kapl. Mbers, Matler Frachtontor, Neuer Hafen; D. S. Droscherfen, Kapl. Hoff, Matler S. Behrens, Außenhafen; D. S. Heus, Kapl. Pöhl, Matler S. Behrens, Mley; D. Magda, Kapl. Zapfen, Matler S. Behrens, Mley; D. Gemma, Matler Schulte & Bruns, Außenhafen; D. Amiel, Matler Gtag Außenhafen; D. Sturzsee, Matler Schulte & Bruns, Außenhafen; D. Lena, Peterfen, Kapl. Zimmermann, Matler Frachtontor, Neuer Hafen; D. Nina, Kapl. Demold, Matler Lerzau, Scharbau, Neuer Hafen; D. Erik, Kapl. Kistler, Matler Kistler & van Doornum, Neuer Hafen; D. Dollart, Kapl. Karl, Matler Behnring & Cie, Hochseefischeret. — **Abgegangene Seeschiffe am 1. Febr.:** D. Anassa, Kapl. Brandholm, Matler Frachtontor; D. Gumbega, Matler Frachtontor; D. Brighto-

tion, Kapl. Sager, Matler Frachtontor; am 2. Febr.: D. Irene Niehn, Kapl. Bröder, Matler Frachtontor; D. Peter, Kapl. Dissenbrüggen, Matler Frachtontor; D. Johann Wessels, Kapl. Mullmann, Matler Schulte & Bruns; D. Johann Mhrens, Kapl. Mert, Matler Frachtontor.

### Von den Oberflügel Werken.

Das Motorschiff „Gerhardine“, Kapl. Wolff-Güllenerfeh, stieß auf der Fahrt im Fehntertief mit dem Akerstevon auf ein festes Hindernis und wurde beschädigt. Zur Behebung des Schadens machte das Schiff an der Werft von Joh. Wiese & Sohn fest. — Die Motorschiff „Schwalbe“, Kapl. Adewin-Waringsfeh, hat zwecks Instandsetzung bei der Werft von J. Dieblich angelegt.

### Kanalperre um einen Tag verlängert.

Wie wir erfahren, ist die Sperre des Dortmund-Ems-Kanals, die am Montag abend aufgehoben werden sollte, um einen Tag — also

bis zum Dienstag abend — verlängert worden. Am Mittwoch ist der Kanal also für die Schifffahrt wieder frei.

Barometerstand am 4. 2., morgens 8 Uhr: . . . . . 757  
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 7°  
Niedrigster . . . . . 24 C + 1°  
Gefallene Regenmengen in Millimetern . . . . . 5,2  
Mitgeteilt von B. Jökub, Optiker, Leer.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung  
Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.

Augenblickliche Durchschnittsaufgabe Ostfriesische Tageszeitung  
Hauptblatt über 22 000,  
davon Beg.-Beilage Leer über 9 000.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Reiderland: Fritz Brochhoff, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Badgo, beide in Leer. Lohnrudr: D. S. Bopp & Sohn, G. m. b. H., Leer.

### Pachtungen

Im Auftrage von Frau Heiko Wilh. Oltmanns Wwe. zu Neuhaus b. Nittermoor habe ich verschiedene zu ihrem Platz gehörende

## Grünländereien

in der Größe von ca. 2—3 ha unter der Hand zum Weiden zu verpachten.

Reflektanten wollen Gebote bei mir abgeben. Lageplan liegt vor.

Leer. L. Windelbach, Auktionator.

### Zu verkaufen

Lehrer S. Part und Frau in Fißum lassen am

Dienstag, 11. Februar, nachmittags 3 Uhr,

im P. I. e. i. s. chen Gasthofe daselbst folgende

## Grundstücke:

Weide „Stallbrüggerstück“, groß 1,6647 ha, Wiese „Reisbroet“, an der Landstraße nach Stickschauen, groß 1,2783 ha u. „Unterm Ukreit (Mücke)“, 0,2432 ha, sowie Ackerland „Westerlangdeelen“ auf der Fißumer Gaste, groß 0,6969 ha

freiwillig öffentlich verkaufen.

Stickschauen.

B. Grünefeld, Preußischer Auktionator.

Zu verkaufen eine im April miltwerdende

junge **Kub.**

Logaersfeld, Oßweg Nr. 50.

### 2 oder 3 Läuferichweine

zu verkaufen  
Jocko Stöhr, Stielkammerfeh.

### 1 trächtiges Schwein

zu verkaufen.  
H. J. Meinen, Holtland.

### Schöne Ferkel

zu verkaufen.  
H. Schulte Wwe., Hustedede.

Zu verkaufen  
2 schöne Läuferichweine.  
Joh. Gruis, Nittermoor.

### 2000 Strohdocken

zu verkaufen.  
R. Körte, Dollenerfeh.

### Guterhalt. Kinderwagen

zu verkaufen.  
J. Wisken, Wüstenel.

Sehr gut erhaltener, weiß email. (Wolste) u. ein Gas-herd zu verkaufen.

### Ein Sofa

und ein großer gut erhaltener Ofen (Dauerbrenner) billig zu verkaufen. Leer, Wilhelmstr. 55.

Zu verkaufen wegen Platzmangel ein

### Klavier

— so gut wie neu — in schw. Geb. Loga, Adolf-Hitlerstraße 44.

### Radioapparat

Einen fast neuen Marke „Brand“ verkauft J. Holz, Holtlander-Mücke.

### Zu vermieten

Zu vermieten eine größere, sonnige

### Wohnung

5—6 Räume mit Küche, großem Keller, Waschküche, Mädchenkammer, Bodentrockenräumen, Gas, Wasserleitung, Elektr., Garten mit Obstbäumen.  
Loga, Adolf-Hitlerstraße 44.

### Zu mieten gesucht

Junger Kaufmann sucht mit voller Pension in der Nähe d. Bahnhofs.

Angebote mit Preis unter L. 98 an die OTZ. Leer.

Bräutp. sucht z. 1. 4. od. spät in Leer oder Umg. Loga bezugsf. 2 Zimmer u. Küche, evtl. Land erw. Offerten unt. L. 99 an die OTZ. Leer.

### Vermischtes

Zum 15. März ein zuverlässiges

### Mädchen gesucht.

Kapitän H. Bruns, Stielkammerfeh, Post Hesel.

### Werde Mitglied der N. S. D.

## Boxen! Tivoli

Morgens-Mittwoch 8.30 Uhr abends.

Meiner werten Kundschaft teile ich mit, daß mein Kompagnon Hermann Reebuhr mit dem heutigen Tage aus dem Geschäft ausgetreten ist. Das Geschäft wird in unveränderter Form von mir weitergeführt. Gute Bedienung wird nach wie vor zugesichert. Etwaige Zahlungen sind nur noch an mich zu leisten.

Gilert Flechtmeier (früher Flechtmeier & Reebuhr) Heisfelde Bau- und Möbelfischerei.

### Balkan und Balkanballen

kaufen Sie sehr preiswert bei

Cornel Samsfeld, Seidion-Balkanwaren Annahmestelle für Ehestandsdarlehen und Kinderreichenbeihilfe.



**Daß in dem Großem kommt ab an!**  
Winkmuffen mit Endknüpfen Wolle

### Zum Fischtag.

Empf. in allerfeinst. nur blutfr. Ware 2—4 Pf. silberbl. Kochschellfische, 30 Pfg., feinst. Goldbarschfilet, 45 Pfg., lebr. Heilbutt, 45 Pfg., ff. Ränderwar. Billige Heringe, W. Stumpf, Wörde. Fernruf 2316 NB. Ab heute nachmittags 3 Uhr lebr. Brather., 5 Pfd. nur 30 Pfg. Behälter mitbringen.

### Zum Fischtag empf. prima lbdfr.

2—4 Pfd. Kochschellfische, Pfd. 35 Pfg., Bratschellf. 25 Pfg., Seelachs o. K. 20 Pfg., Brather. 10 Pfg., ff. Fischfilet 30 Pfg., lebr. Heilbutt u. Seesungen, ff. Goldbarschfilet, tägl. fr. Räucherfische i. gr. Ausw., ff. Her. u. Fleischalat, pr. gefüllte Heringe. Leer, Ad.-Hitlerstr. 24 Telefon 2252.

### Zum Fischtag empfehle in blutfr.

Ware 2—4 Pf. Kochschellfische, Pfd. 30 Pfg., Bratschellfische, 25 Pfg., kleine Bratheringe, 10 Pfg., Seelachs o. K. 20 Pfg., Goldb. o. K., 30 Pfg., Fisch., 30 Pfg., la Goldbarschfilet, fr. ger. ff. u. kl. Zeitbück., Schellf., Makr., Goldb., Fleckh., K. Sprott., ff. Marin. Fr. Grafe, Ratbaust. Fern. 2334

### Gute Werbung lohnt immer!

### Familiennachrichten

### Danksagung!

Für die so überaus zahlreichen Beweise wohlthuernder Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unserer lieben Louise sagen wir allen hiermit unseren innigsten Dank.  
Leer. Familie J. Püschmann.

Leer, den 3. Februar 1936.

### Statt des Ansagens!

Heute abend 22.10 Uhr verschied nach langem Leiden mein lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwiegervater u. Onkel, der Flurschütz i. R.

## Bernhard Heykamp

im vollendeten 77. Lebensjahr.

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 7. d. Mts., nachmittags 15 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

### Zollsekretär

## Hans Nähring

im Alter von 50 Jahren aus unserer Mitte. In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen

Frau Klara Nähring Irmgard u. Gertrud.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 6. Februar, nachmittags 2 Uhr, vom Kreiskrankenhaus aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

### Zollsekretär

## Hans Nähring

Am 2. Februar 1936 verstarb unser lieber Arbeitskamerad der Zollsekretär

## Hans Nähring

Der Verstorbene war uns ein lieber Mitarbeiter und Freund. Wir werden ihn nicht vergessen.

### Reichsbund der Deutschen Beamten

Fachschaft Reichszollverwaltung.

### Danksagung!

Für die überaus herzliche Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meines lieben Mannes sage ich allen, besonders dem Führer und der Gelogtschaft der Stromversorgungs A.-G. sowie den Schwestern vom Borromäus-Hospital meinen tiefempfundenen Dank.

Leer. Frau Gerhard Boelsen Ww., nebst Angehörigen.

### Familien-Anzeigen in Dein Blatt

## An unsere Leser!

Die OTZ. veröffentlicht nur Anzeigen rein arischer Unternehmen. Jeder, der beim Einkauf die Inserenten der OTZ. berücksichtigt, hat die Gewisheit, in einem deutschen Geschäft bedient zu werden.

**Kauft nicht bei Juden, meidet sie!  
Die Juden sind unser Unglück!  
Kauft bei den Inserenten der OTZ.!**